Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Chronik und Bericht

Universität <Bonn>

Bonn, [1.]1875/76(1876); 2.1876/77(1877) - 11.1885/86(1886); N.F. 1=12.1886/87(1887) - 76=87.1971/72; 77/85=88/96.1972/81; 86/87=97/98.1981/83 - 108/109=119/120.2003/05(2005)

Jg. 63=N.F. 52.1938/39(1940)

urn:nbn:de:hbz:5:1-16125

Visual Library

CHRONIK

DER RHEINISCHEN

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT

ZU

BONN

FÜR DAS AKADEMISCHE JAHR

1938/39

HERAUSGEGEBEN VON DEM DERZEITIGEN REKTOR

SCHMIDT

JAHRGANG 63

NEUE FOLGE JAHRGANG 52

Universitätsbibliothek
Bonn

BONN 1940

BONNER UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI
GEBR. SCHEUR

Universitätsbibliothek
Bonn

Inhalt

Seite

Einleitung 1
I. Die akademischen Behörden 10
II. Der akademische Lehrkörper 11
Abgang
1. Nachrufe:
Johannes Pohlig 11
Arnold Rademacher 12
Friedrich Mülhaupt 16
III. Beamte der Universität 17
IV. Die Studierenden
1. Zahl der Studierenden:
im Sommersemester 1938 18
im Wintersemester 1938/39 18
im Sommersemester 1939 18
2. Lösung der Preisaufgaben 18
3. Verliehene Stipendien 20
V. Promotionen
A. Diplomerneuerungen 21
B. Promotionen aufgrund von Dissertationen und Prüfungen 22
VI. Die Seminar
A. Das wissenschaftliche evangelisch-theologische Seminar und das evangelisch-theologische Stift 22
B. Das wissenschaftliche Katholisch-theologische Seminar 24
C. Die Seminare der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät .. 26
D. Die Seminare der philosophischen Fakultät 28
VII. Die Institute der philosophischen Fakultät
A. Die wissenschaftlichen Institute und Apparate 39
B. Die mit der philosophischen Fakultät in Verbindung stehenden Kunstmuseen und Apparate 46
C. Andere Institute 49
VIII. Die Institute der medizinischen Fakultät.
A. Die theoretischen Institute 53
B. Die klinischen Anstalten 55
IX. Die Institute der Landwirtschaftl. Fakultät 62
X. Die akademischen Einrichtungen
1. Die akademische Krankenkasse 71
2. Die akademische Auslandsstelle 71
3. Das Studentenwerk 74
XI. Vermögensobjekte
Das Elly Hölterhoff-Böcking-Stift 75
XII. Ministerielle Verfügungen 76

Als scheidender Rektor habe ich die Pflicht, öffentlich Bericht zu erstatten über die Zeit meines letzten Rektorats. Ueber das Wintersemester 1936/37 und Rektoratsjahr 1937/38 ist von mir in der Chronik unserer Universität schon berichtet worden.

Wir gedenken der in der Zeit von April 1938 bis Oktober 1939 verstorbenen Universitäts-Mitglieder.

Professor Dr. Friedrich Mülhaupt
„ Dr. Arnold Rademacher
„ Dr. Walter Poppelreuter
cand. med. Heinrich Altmann aus Herten-Disteln
stud. med. Heinz Bogner aus Trier
cand. agr. Hans von Bonnsbach aus Hannover
und
stud. jur. Elmar Schmidt, gefallen am 13. 9. 1939 bei Güdingen-Saarbrücken.

Außerdem verstarb durch einen Autounfall Dr. Wolfgang Backhaus, Assistent beim Institut für Agrarwesen und Agrarpolitik.

Von unserer Universität wurden fortberufen:

Prof. Dr. Jakob Barion a. d. Staatl. Akademie in Braunsberg
„ „ Karl Röhsle a. d. Techn. Hochschule in München
„ „ Kurt Heidermanns unter Ernennung z. ord. Professor a. d. Universität Greifswald
„ „ Max Richter unter Ernennung z. ord. Professor a. d. Bergakademie Clausthal
„ „ Erich Reitzenstein unter Ernennung z. ord. Professor a. d. Universität Halle

Prof. Dr. Josef Quint unter Ernennung z. ord. Professor an die Universität Breslau

„ „ Gerh. Moldenhauer unter Ernennung z. ord. Professor an die Universität Wien

„ „ Zeki Validi an die Universität Göttingen

„ „ Erich Schneider an die Universität Aarhus/Dänemark

„ „ Georg Schlomka an die Universität Leipzig

„ „ Hans Deuticke an die Universität Göttingen

Dozent Dr. Wilhelm Ebel unter Ernennung zum n. b. a. o. Professor an die Universität Rostock

Dozent Dr. Fritz Baumgart unter Ernennung zum n. b. a. o. Professor an die Universität Jena

Die Lehrbefugnis wurde entzogen dem

Dr. habil. Rudolf Mense

Pfarrer Professor Dr. Aloys Müller

Studienrat und Dozent Dr. Karl Meisen und Dr. Jos. Meyer.

Der dem Dozenten Dr. habil. Rademacher erteilte Lehrauftrag für Unkrautkunde wurde am 1. 4. 1939 wegen anderweitiger Beauftragung zurückgenommen.

Vom Lehrauftrag wurden auf Antrag entbunden:

Prof. Dr. Hugo Stursberg, Lektor J. H. Hutchison und Forstmeister Bottke.

Emeritiert wurden die Professoren Koeniger, Rademacher und Koernicke.

An unsere Universität wurden berufen:

in die katholisch-theologische Fakultät

Professor Dr. Hans Barion aus München

Professor Dr. Albert Lang aus München

in die Medizinische Fakultät

Professor Dr. Friedrich Tiemann aus München

Dozent Dr. Heinrich Heinlein aus Köln

Dozent Dr. Wilhelm Haring unter Ernennung zum a. o. Professor

in die Rechts- und Staatsw. Fakultät

Professor Dr. Erwin von Beckerath aus Köln

in die Philosophische Fakultät

Professor Dr. Hans Herter aus Tübingen
Professor Dr. Georg Tröscher aus Leipzig
Professor Dr. Georg Höltje aus Hannover
Professor Dr. Paul Tack aus Kapstadt

in die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Professor Dr. Wolfgang Krull aus Erlangen

in die Landwirtschaftliche Fakultät

Professor Dr. Fritz Overbeck aus Hannover.

Ernannt wurden an unserer Universität zu ordentlichen Professoren:

Professor Dr. Werner Schulemann, Tackenberg, Overbeck

zu Honorarprofessoren

Professor Dr. Zeki Validi, Majerus
und Direktor Dr. Zwick

zu außerordentl. Professoren

die Dozenten Dr. Deuticke und Dr. Peschl

zu außerplanm. Professoren

Dr. Theodor Klausner, Ernst Anrich, Albert Schott, Erich Schmitt, Erich Jaworski, Gustav Mensching, Erich Bessel-Hagen, Ernst August Weiß, Friedrich Andres, Walter Ruttenbeck, Rudolf Stickel, und Dozent Dr. Oskar Kreßler.

zu n. b. a. o. Professoren

die Dozenten Dr. phil. habil. Gustav Mensching, Josef Schmidt-Görg, Ernst Anrich, Georg Weber, W. L. Schmitz, Dr. jur. habil. Ernst Friesenhahn, Dr. med. habil. Georg Schlomka.

Infolge Berufung nach Potsdam legte Professor Dr. Kohlschütter sein Amt als Dekan der Mathematisch-Naturw. Fakultät nieder, als sein Nachfolger wurde Professor Dr. von Antropoff ernannt.

Ebenso legte Professor Dr. H. W. Schmidt infolge Berufung nach Wien sein Amt als Dekan der Evang.-theol. Fakultät nieder. Professor Dr. Lother wurde zum Nachfolger ernannt.

Professor Dr. Chudoba wurde auf seinen Wunsch von dem Amte als Leiter der Dozentenschaft in Bonn enthoben und zu seinem Nachfolger wurde Dozent Dr. Wilhelm Busch ernannt.

Die Dozentur erhielten:

Dr. med. habil. Hans Kohl für innere Medizin
Dr. med. habil. Wilhelm Büttner für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Dr. med. habil. H. Zain für Pharmakologie
Dr. med. habil. Karl August Reiser für Augenheilkunde
Dr. med. habil. Florian Laubenthal für Neurologie und Psychiatrie
Dr. phil. habil. Bernhard Sticker für Astronomie

Zum Dozenten neuer Art wurden ernannt:

Dr. med. habil. Hans Schäfer, Heinrich Heinlein, Fritz Bühler,
Dr. phil. habil. Franz Bömer, Kurt Stephenson, Herm. Jos. Antweiler, Hermann Bunjes, Günter Weydt, Leo Just, Georg Knetsch.
Dr. math. habil. Willi Kleber.

Innerhalb der Universität erhielten folgende Herren einen Lehrauftrag:

Prof. Dr. Naegeli für Chirurgische Pathologie
Prof. Dr. Hallmann für Kolonialgeschäfte und Kolonialpolitik
Lektor Y. J. Chu für Chinesische Schrift
Prof. Dr. Tiemann für Luftfahrtmedizin
Prof. Dr. Ruttenbeck für Systematische Theologie
Dozent Dr. med. habil. Heymer für Physikalische Therapie
Dozent Dr. Neuhaus für Statistik
Dozent Dr. Lindenbein für kulturtechnische Botanik
Dozent Dr. Beling für Bodenkunde
Dozent Dr. Rehbock für Tripemetrie
Dozent Dr. Busch für Landwirtschaftliche Betriebslehre
Dozent Dr. Brandenburg für Unkräuter und Grenzgebiete des Pflanzenschutzes
Dozent Dr. Morgenweck für Ackerbau und landw. Betriebslehre
Prof. Dr. Kirfel wurde mit der Führung der Direktorgeschäfte des Orientalischen Seminars und
Prof. Dr. Heffening mit Vertretung der Kurse und Vorlesungen des Prof. Dr. Kahle beauftragt.

Außerhalb der Universität erhielten folgende Herren vertretungsweise Lehraufträge:

Prof. Dr. Karl Ruberg aus Frankfurt in der Rechts- und Staatswissenschaftl. Fakultät über Betriebswirtschaftslehre

Dr. Rudolf Johns in Köln in der Rechts- und Staatsw. Fakultät über Betriebswirtschaftslehre

Dr. Albert Zwick, Direktor des Statistischen und Einwohneramts der Stadt Köln in der Rechts- und staatsw. Fakultät über Statistik

Prof. Dr. Wolfgang Schmidt in Marburg in der philosophischen Fakultät über englische Philologie

Dr. Erich Köstermann in Kiel in der philosophischen Fakultät über klassische Philologie

Prof. Dr. Fritz Overbeck in der landwirtschaftl. Fakultät über landwirtschaftl. Botanik

und folgende Herren Lehraufträge in der Rechts- und Staatsw. Fakultät:

Professor Dr. Paul Schröder in Köln über Volkswirtschaftslehre

in der mathemat-.naturw. Fakultät: Dr. ing. habil. Heinrich Helberger in München über chemische Technologie

Oberstudiendirektor Dr. Walter Wagner in Krefeld über natürliche und synthetische Faserstoffe

und in der landwirtschaftlichen Fakultät

Direktor Dr. Goetze in Bonn für Bienenzucht

Dr. Ernst Schürmann Städt. Veterinärrat in Bonn über Geflügelhygiene und Krankheiten

Landgerichtsrat Conrads in Bonn über allgem. Rechtslehre und Bodenrecht

Vermessungsrat Dr. Kirkel in Bonn über Reproduktionstechnik

Vermessungsdirektor Simon und Vermessungsrat Fleck über Grundstücke und die städtische Baulandumlegung

Reg.-Vermessungsrat Dr. Daseke in Köln über Vermessungslehre.

Aus den Reihen unserer Hochschullehrer erhielten folgende Herren Lehraufträge vertretungsweise an anderen Hochschulen:

Professor Dr. Erich Reitzenstein an die Universität Halle
Professor Dr. Zeki Validi an die Universität Göttingen
Prof. Dr. Gerhard Moldenhauer an die Universität Wien
Prof. Dr. Heinrich Hempel an die Universität Kiel
Prof. Dr. Theodor Klauser an die Staatl. Akademie in Braunsberg
Prof. Dr. Heinrich Hempel v. S. S. 1939 ab an die Universität Köln
Prof. Dr. Hans Dölle an die Technische Hochschule in München
Prof. Dr. Graf Alexander zu Dohna an die Universität Erlangen
Dozent Dr. Fritz Baumgart an die Universität Jena
Dozent Dr. Bernhard Rademacher an die Landw. Hochschule Hohenheim
Dozent Dr. Fritz Rehbock an die Technische Hochschule Braunschweig
Dozent Dr. Theodor Wessels an die Universität Köln
Dozent Dr. Rudolf Lehmensick an das Hygienische Institut der Universität Berlin.

Beurlaubt wurden:

Professor Dr. Szivessy für S. S. 1938, W.S. 38/39 und S.S. 1939
Prof. Dr. Frerichs für das W. S. 1938/39
Prof. Dr. Erich Schneider bis 29. 2. 1940 nach Aarhus-Dänemark
Prof. Dr. Wilh. Haring vom 1. 10. 1939 ab nach Kreischa
Lektor Hilali für das S.-S. 1939.

Während der Berichtszeit wurden eine Reihe von Mitgliedern unserer Universität geehrt.

Die Herren Proff. Dr. Steinbach und Dr. Just wurden zum Ehrenmitglied der Section historique des Instituts Grand-Ducal in Luxemburg ernannt.

Herr Prof. Dr. Naegeli wurde zum korrespondierenden Mitglied der Gesellschaft der medizinischen Wissenschaften des Großherzogtums Luxemburg ernannt.

Prof. Dr. Ebbecke wurde zum korrespondierenden Mitglied der Königlichen Gesellschaft der Aerzte in Budapest ernannt.

Prof. Dr. Vleugels wurde zum Mitglied der Abteilung für Rechtsforschung der Akademie für deutsches Recht ernannt.

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Meißner wurde zum Ehrendoktor der Universität Köln ernannt.

Prof. Dr. Stöhr wurde zum Mitglied der Kaiserlich Leopold. Carol. deutschen Akademie der Naturforscher in Halle ernannt.

Prof. Dr. Grütz wurde zum Ehrenmitglied der Türkischen Dermatologischen Gesellschaft in Istambul ernannt.

Prof. Dr. Hoffmann wurde zum Ehrenmitglied der Medical Society for the Study of Venereal Diseases in London und zum Ehrenmitglied der Dermatologischen Gesellschaft von Kuba ernannt.

Prof. Dr. Schulemann wurde vom Council der Liverpool School of Tropical Medicine die „Mary Kingley-Medaille" verliehen und er wurde zum Mitglied der Kaiserlichen Leopold. Carolin. deutschen Akademie der Naturforscher ernannt.

Prof. Dr. Troll wurde von den Svenska Sällskapet för Antropologisch Geografi die „André-Plakette' verliehen.

Prof. Dr. Pietrusky wurde zum Ehrenmitglied der Italienischen Gesellschaft für gerichtliche und soziale Medizin und zum Ehrenpräsidenten der Internationalen Akademie für gerichtliche und soziale Medizin ernannt.

Prof. Dr. Cloos wurde zum korrespondierenden Mitglied der Geologischen Society of America ernannt.

Prof. Dr. Kahle wurde vom Japanischen deutschen Kultur-Institut in Tokio eine Gedenkmünze der Zehnjahresfeier verliehen.

Prof. Dr. Erich Hoffmann wurde zum Ehrenmitglied des griechischen Vereins für Dermatologie und Syphiligraphie in Athen ernannt.

Geh. Reg. Prof. Dr. Rudolf Thurneysen wurde die Goethe-Medaille verliehen.

Prof. Dr. W. Heffening wurde durch Ihre Majestät die Königin der Niederlande z. Kommandeur des Ordens von Oranien-Nassau ernannt und das Ordenszeichen nebst Urkunde verliehen.

Während der Berichtszeit fanden eine Reihe von akademischen Feiern und eine größere Reihe von Vorträgen statt.

Am 5. 4. 1938 fand eine Großkundgebung in der Aula aus Anlaß der Eröffnung des Sommersemesters der Verwaltungsakademie statt, bei der Gauamtsleiter Robert Thiel aus Köln über „Adolf Hitler und seine Bewegung" sprach.

Am 9. 4. 1938 fand im Arkadenhof eine Rundfunkübertragung des Generalappells des deutschen Volkes statt.

Am 13. 4 1938 fand in der Aula die feierliche Immatrikulation statt.

Am 24. 4. 1938 fand in der Aula eine Musikalische Morgenfeier mit der Uraufführung der „Kalendersprüche" op. 16 von Hugo Distler statt.

Am 22. 9. 1938 wurde der internationale Kongreß für gerichtliche und soziale Medizin eröffnet.

Am 5. 11. 1938 fand die Hauptversammlung der „Geffrub" statt.

Am 11. 11. 1938 wurde in der Aula die Langemarckfeier abgehalten.

Am 22. 11. 1938 fand die feierliche Immatrikulation für das Wintersemester in der Aula statt.

Am 7. 1. 1939 wurde in der Lesegesellschaft das Universitätsfest abgehalten.

Am 4. 2. 1939 fand in der wiederhergestellten alten Aula die feierliche Verleihung des Görrespreises an Professor Dr. Bischoff aus Montzen in Belgien statt.

Am 11. 5. 1938 sprach Prof. Dr. Quint über „Eckehart".

Am 24. 5. 1938 sprach Prof. Dr. Fett aus Oslo über Dt. Olav, Rex Perpetuus Norwegial?

Am 26. 5. 1938 der flämische Dichter Ernst Claes über flämische Heimatsdichtung.

Besonders zu erwähnen sind die Vorträge, die der Prof. Dr. Orsos aus Budapest am 24., 31. 1., 7. 2. und 14. 2. 1939 über gerichtliche Medizin hielt.

Außerdem hielten Kolonialvorträge am 17. 11. Prof. Dr. Franz Thorbecke aus Köln, am 15. 12. Prof. Dr. Walter Behrmann aus Frankfurt a. M., am 19. 1. Prof. Dr. Troll aus Bonn und am 15. 2. Prof. Dr. Erich Obst aus Berlin.

Sodann hielt Pg. Bernhard Köhler im Politischen Seminar einen Vortrag über wirtschaftspolitische Fragen.

Am 16. 6. 1939 sprach Prof. Dr. Mitsutaro Araki vom Japan. Institut Berlin über „Das Finanzproblem Japans".

Am 17. 5. 1939 sprach Prof. H. G. Fiedler aus Oxford über „Wie die englischen Universitäten arbeiten".

In der Zeit vom 7. bis 12. 11. 1938 fand eine Hochschulwoche statt, bei der feierlichen Eröffnung wurde dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz Staatsrat Terboven und dem Landeshauptmann Haake eine Plakette mit dem Bildnis des Stifters der Universität nebst Urkunde überreicht. Die Hochschulwoche endete mit einem Kameradschaftsabend in der Beethovenhalle..

Der Rektor vertrat die Universität bei zahlreichen feierlichen Gelegenheiten im In- und Auslande, unter anderem bei:

der Karl-Schurzfeier auf dem Petersberg,

dem 550jähr. Jubelfest der Universität Köln,

dem Reichsparteitag in Nürnberg,

der 600-Jahrfeier der Universität Grenoble als Führer der deutschen Delegation und 50-Jahrfeier der Universität Sofia,

der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft deutscher Neurologen und Psychiater in Köln und Jahresführertagung des Gaues Köln-Aachen in Köln.

I. Die akademischen Behörden.

Der akademische Senat

bestand aus dem

Rektor Prof. Dr. med. Schmidt, Karl,
dem
Prorektor Prof. Dr. med. Pietrusky,
dem
Dekan der evang.-theol. Fakultät Prof. Lic. H. W. Schmidt,
„ „ kath.-theol. Fakultät Prof. Dr. Geyer,
„ „ rechts- u. staatsw. Fakultät Prof. Dr. Kipp,
„ „ medizinischen Fakultät Prof. Dr. Siebke,
„ „ philosophischen Fakultät Prof. Dr. Obenauer,
„ „ mathematisch-naturwiss. Fakultät Prof. Dr. Kohlschütter und Professor Dr. von Antropoff,
„ „ landwirtschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Klapp,
den
Senatoren Prof. Dr. v. Antropoff und Chudoba,
„ Prof. Dr. Quint und Anrich
„ Prof. Dr. Karl Chudoba, Leiter der Dozentenschaft und Dr. Busch,
cand. phil. Eitel als Leiter der Studentenschaft.

II. Der akademische Lehrkörper.

Abgang

Nachrufe

Prof. Dr. Johannes Pohlig

wurde geboren am 30. Dezember 1855 in Teplitz als Sohn eines Buch- und Kunsthändlers, besuchte das Gymnasium in Weimar, studierte in Leipzig, Göttingen, Bonn und München, promovierte 1877 bei Hermann Credner in Leipzig mit einer Untersuchung über den „Archaischen Distrikt von Strehla", war später kurze Zeit Assistent in Göttingen, habilitierte sich 1880 in Bonn und erhielt dort im Dezember 1891 den Titel eines a. o. Professors. Kurze Zeit vertrat er die Geologie in der Landwirtschaftlichen Hochschule. Er starb 81jährig am 14. Mai 1937 durch einen Straßenunfall in Bonn.

Außer diesen Daten, einer großen Zahl wissenschaftlicher und volkstümlicher Schriften und einem alten, hinter einer hohen Fichte versteckten Häuschen an der Reuterstraße, ist von Johannes Pohlig fast nichts bekannt. Er lebte zurückgezogen und war schon seit Jahrzehnten eine sagenhafte Figur selbst für seine engsten Fachgenossen. Nur wenige haben einmal in das faustische Gehäuse seiner Studierstube hineinschauen dürfen, wo Versteinerungen und Bücher bis unter die Decke wuchsen.

Regelmäßig sah man ihn nur — und zwar bis zu seinem Tode — als Tenoristen in den Proben und Konzerten des Städtischen Gesangvereins.

In jungen Jahren hat er große Reisen gemacht, in Persien, Mexiko, Spanien, Italien, war ein Jahr lang praktischer Arzt im Orient, wirkte und verdiente als Gutachter für Gold, Silber usw. im In- und Ausland.

Als Forscher hat er sich durch große Monographien um die Elefanten und Hirsche des Diluviums Verdienste erworben, die, auf ausgedehnte Museumsstudien in Italien, Spanien und Rußland gestützt, noch heute von den Fachkennern rühmend genannt werden. Die Gesellschaft für Deutsche Wissenschaften in Prag ehrte ihn durch Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied. Kleinere Arbeiten galten der Diluvial- und Tertiärzeit und dem Vulkanismus im Rheinland. Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich als wissenschaftlicher Berater der Firma Krantz in Bonn, die seine reiche Sachkenntnis oft und dankbar hervorhob.

Die Stärke des vielseitigen Mannes lag auf dem Gebiet der volkstümlichen Darstellung. Seine „Erdgeschichtlichen Spaziergänge", sein „Abstammungsgesetz und Erdgeschichte", seine „Eiszeit und Urgeschichte des Menschen" haben viele Naturfreunde angeregt und für das sonst oft schwer zugängliche Gebiet der Geologie gewonnen.

Wer ihm durch diese Bücher oder durch die zahlreichen Lehrausflüge, die er leitete, näher treten konnte, durfte sich einer warmen, humorvollen Menschlichkeit erfreuen. Man verließ ihn und so verlassen wir ihn nun, mit dem Gefühl, daß viel menschlicher Reichtum verborgen lag und fast ungenützt blieb.

H. Cloos.

Arnold Rademacher.

Als am 30. März 1939 der o. Prof. Arnold Rademacher wegen Erreichung der Altersgrenze von seinen Verpflichtungen entbunden wurde, ahnte niemand, daß er sich schon wenige Wochen später zur letzten Ruhe betten würde. Sein unerwarteter Tod am 2. Mai löste eine tiefe Trauer und eine überwältigende, weit über den Be-

reich der Universität und Stadt Bonn hinausgreifende Anteilnahme aus. Zu der im Krankenhaus aufgebahrten Leiche pilgerten nach Hunderten dankbare Menschen; und selten groß war das Trauergeleit zum Grab. Es gab ihrer eben so ungemein viele, die sich dem Verstorbenen in Dankbarkeit und Liebe verpflichtet fühlten: seine zahlreichen Schüler, die in ihm den bewährten Lehrer und Freund verehrten, eine treue Lesergemeinde, die durch seine Schriften Anregung und Förderung empfangen hatte, viele suchende, ringende, leidende Mitmenschen, denen er durch seinen Rat und seine stets bereite, meist recht tatkräftige Hilfe beigesprungen war; und es gab ihrer noch weit mehr, die ihre aufrichtige Hochachtung bekunden wollten für den Mann, in dem ein edles Menschentum von strahlender Vornehmheit, lauterer Güte und verstehender Weitherzigkeit eine einzigartige Verkörperung gefunden hatte.

A. Rademacher, geb. am 10. Okt. 1873 zu Bocket (Kr. Heinsberg), erwarb am 13. Dez. 1900 an der Universität Tübingen den theologischen Doktorgrad mit der Dissertation: „Die übernatürliche Lebensordnung nach der Paulinischen und Johanneischen Theologie“ (1903). Er wirkte von 1903—1912 als Repetent, bzw. Direktor im Coll. Leoninum in Bonn an der Erziehung und Ausbildung der Theologen, wobei er sich gleichzeitig seine theologische Fortbildung angelegen sein ließ. Am 18. April 1912 wurde er als a. o. Professor an die Universität Bonn berufen mit dem Auftrag Apologetik und philosophische Einleitung in die Theologie zu vertreten. Am 19. März 1917 erfolgte seine Ernennung zum o. Prof. Das Vertrauen und das Ansehen, das R. bei seinen Kollegen genoß, fand den deutlichsten Ausdruck durch seine Wahl zum Rektor (1928/9).

Mit liebender Hingebung und Opferwilligkeit hat R. sich dem Lehrberuf gewidmet. Gerne und immer wieder hat er öffentliche Vorlesungen für einen weiteren Hörerkreis übernommen; auch außerhalb der Universität war er stets zu Vorträgen in kleinen und kleinsten Kreisen bereit. Seine Darlegungen zeichneten sich durch klare Verständlichkeit, übersichtliche Gedankenführung und methodische Sauberkeit aus. Seine Ausdrucksweise war von anspruchsloser, aber gewählter Einfachheit; sein Vortrag war schlicht. Trotzdem gewann er sich die Herzen seiner Hörer, weil jedes seiner

Worte von der leuchtenden Wahrhaftigkeit seines Charakters durchhellt und von der verhaltenen Glut seines Herzens durchwärmt war. Dadurch, daß er seinen Schülern einen gedruckten Aufriß seiner Vorlesungen in die Hand gab, erleichterte er ihnen Verständnis und Studium (Philos.-apologetische Grundlegung der Theologie, 5 Bändchen, Bonn 1931). Geleitet von seiner großen Menschenkenntnis und seinem Blick für das konkrete Leben, trat er darin gegenüber einer einseitig intellektualistisch eingestellten Apologetik für die stärkere Berücksichtigung der psychologischen Vorbedingungen des Glaubens ein. Innig und herzlich war der persönliche Kontakt R.'s mit seinen Schülern, denen er über seine zahlreichen Vorlesungen und Uebungen hinaus ohne Rücksicht auf Opfer an Zeit und Mühe stets zur Verfügung stand. Groß ist die Zahl derer, denen er den Weg zu den akademischen Graden beschreiten half. Die Sammlung „Grenzfragen zwischen Theologie und Philosophie", die er mit G. Söhngen begründete, enthält zum größten Teil Arbeiten aus seiner Schule.

R. war auch selbst ein fruchtbarer Schriftsteller. Seine Schriften wollen aber nicht allein und nicht zunächst der theologischen Wissenschaft und Forschung dienen, sondern dem religiösen Leben; sie wenden sich nicht nur an den Fachgelehrten, sondern an weitere religiös aufgeschlossene Kreise. Rademacher will die Theologie mit der Seelsorge, das Wissen mit dem Leben verbinden; er möchte das Wissen verlebendigen, die entleerten Begriffe und starr gewordenen Formen mit strömendem Leben und innerem Gehalt erfüllen. Inhaltlich beschäftigen sich alle seine Schriften mit dem Problem einer harmonischen Lebensordnung und Lebensführung und mühen sich um den Ausgleich zwischen den polaren Spannungen und Konfliktsmöglichkeiten im Leben. Von immer neuen Gesichtspunkten und an immer neuen Erscheinungsformen wandelt er dieses Thema ab.

Die Frage der übernatürlichen Lebensordnung, die er in seiner Promotionszeit aufgegriffen hatte, behandelt er eingehend in „Gnade und Natur" (1908, 1925) und „Das Seelenleben der Heiligen" (1916), allerdings nicht um eine letzte spekulative Klärung des Grundverhältnisses von Natur und Gnade zu versuchen, sondern um eine möglichst umfassende Darstellung ihres praktischen

Zusammenwirkens in den verschiedenen Lebensbezirken zu bieten. Einzelne Fragen daraus hat er in den Schriften: „Vernünftiger Glaube“ (1923), „Die Gottessehnsucht der Seele“ (1924), „Das neue Leben in Christus“ (1927) wieder aufgenommen und erweitert. Um die Auffindung des einheitlichen Mittelpunktes, in dem die Glaubenswahrheiten ihre synthetische Zusammenfassung und ihren tragenden Grund finden und von dem aus das christliche Leben seine formende Kraft empfängt, bemüht sich R. in den Schriften: „Der Glaube als einheitliche Lebensform“ (1937) und „Die innere Einheit des Glaubens“ (1937). Sein Hauptthema, einen einheitlichen Lebensstil ganzheitlicher Persönlichkeiten herauszuarbeiten, hat R. auch von dem erweiterten Gesichtskreis des religiösen, bzw. geistigen Lebens aus in Angriff genommen. In den Werken „Religion und Leben“ (1929; auch ins Spanische und Polnische übersetzt), und „Religion und Bildung“ (1935) ringt er um eine Durchdringung von Kultur, Beruf und Leben mit den religiösen Werten; in „Wissenschaft und Leben“ (1929) seiner erweiterten Rektoratsrede, geht es ihm um die Polarität und innere Zuordnung von Theorie und Praxis, Wissenschaft und Leben. Viel beschäftigte ihn das religiöse Gemeinschaftsleben, wie eine Synthese von äußerer rechtlicher Organisation und innerem, sozialem Organismus zu erreichen sei. Das Buch „Die Kirche als Gemeinschaft und Gesellschaft“ (1931) ist die Frucht dieser Gedanken.

Oft hat R. in Zeitschriften zu aktuellen religiösen Fragen Stellung genommen, immer mit feinem Verständnis und in ausgleichendem Geist. Am liebsten hat er dort mit eingestimmt, wo der Ruf zu Einheit, zu Sammlung, zu gegenseitigem Verstehen erklang. So hat er an den im Weltkrieg herausgegebenen Sammelwerken: „Des deutschen Volkes Wille zum Leben“ (1917), „Vom inneren Frieden des deutschen Volkes (1916) usw. mitgearbeitet; so hat er eifrig an der ökumenischen Bewegung Anteil genommen, besonders durch seine letzten Arbeiten: „Die Wiedervereinigung der christlichen Kirchen“ (1937) und „Der religiöse Sinn unserer Zeit und der ökumenische Gedanke“ (1939).

Aber alle, die den Verstorbenen näher gekannt haben, sind sich einig darüber, daß man A. Rademacher nicht aus seinen Schriften kennen lernen kann; man mußte ihm persönlich nahekommen, um

etwas von dem Geheimnis seiner abgeklärten Persönlichkeit und dem tiefen Einfluß, der von ihm ausging, zu verspüren. Worin letztlich dieses Geheimnis lag, läßt sich schwer sagen, weil es zu jene tieferen Bezirken der Seele gehört, die sich nicht mehr dem analysierenden Verstand erschließen und nicht mit groben Worten einfangen lassen. Es war eine Atmosphäre von Redlichkeit, Güte, Treue, warmherziger Hilfsbereitschaft, die ihn umgab. Wo alles verurteilte und verneinte, da fand er noch gute Seiten und positive Werte, um bejahen zu können. Nie wollte er in der Ordnung des Lebens etwas verbiegen oder vergewaltigen, besonders dort nicht, wo es um lebendige Seelen ging, sondern wollte jeden Wert an seinem Ort zur Entfaltung bringen. Was er lehrte, das lebte er als reife Persönlichkeit, in der hohe Kultur und tiefe Religiosität sich gegenseitig befruchteten. Er, der dem echten Leben dienen wollte, wird fortleben in der Liebe seiner Freunde und Schüler und fortwirken im Leben derer, die er nach seinem Geiste geformt hat.

A. Lang.

Friedrich Mülhaupt

war in Zastler (Höllental) am Fuß des Feldbergs am 28. Oktober 1872 als Sohn eines Lehrers geboren und kam nach des Vaters frühem Tod nach Bonn, wo er das königliche Gymnasium besuchte und 1893 das Zeugnis der Reife erhielt. Er besuchte die hiesige Universität und studierte alt-katholische Theologie. Seine Lehrer waren hauptsächlich die Professoren Reusch, Langen und Weber, der, 1896 zum Bischof gewählt, im gleichen Jahr nach bestandener theologischer Prüfung Mülhaupt die Priesterweihe erteilte. Zwei Jahre war er als Pfarrverwalter in Dettighofen und Baltersweil an der Schweizer Grenze tätig, kam dann nach Bonn zurück, um sich für die Promotion vorzubereiten. Ein Semester verbrachte er noch in Bern in der Schweiz und wurde dort mit einer Arbeit über „allgemeines und spezielles Priestertum bei Augustinus und Chrystostomus“ zum Lizentiaten der Theologie promoviert. Zunächst als Regens und Dozent am (bischöfl.) alt-katholischen Seminar tätig, wurde er 1901 zum Professor an dieser Anstalt er-

nannt. 1904 verlieh ihm die Berner Fakultät den Doktortitel der Theologie h. c., nachdem die Lizentiatenpromotion abgeschafft worden war. Einige Jahre leitete er den „Deutschen Merkur" und lieferte für diesen wie für die internationale kirchliche Zeitschrift einige Aufsätze. Das Schwergewicht seiner wissenschaftlichen Arbeit lag jedoch in den Vorlesungen, die er für die Studierenden der alt-katholischen Theologie am bischöflichen Seminar und nach dem Tode von Professor Goetz als beauftragter Dozent an der Universität hielt. Er las durchgängig 5—6 Wochenstunden über systematische und praktische Theologie. Seit 1906 verwaltete er das Pfarramt der Bonner alt-katholischen Gemeinde. Ein bedenkliches Leiden veranlaßte ihn 1937 sich zunächst vom Pfarramt beurlauben zu lassen, dann Sommer 1938 ganz von ihm zurückzutreten. Doch hoffte er seinen Lehrverpflichtungen an der Universität noch weiter nachkommen zu können, eine Hoffnung, die sich leider als trügerisch erwies. Unmittelbar nach Beginn der Sommerferien 1938 schied er an den Folgen eines Gehirnschlages aus Leben und Beruf.

R. Keussen.

III. Beamte der Universität.

Verw.-Assistent auf Probe August Heim wurde am 13. 4. 1938 zum Verw.-Assistenten ernannt.

Justizpraktikant Helmut Linke wurde am 1. 6. 38 zum Universitäts-Inspektor ernannt.

Laborant Peter Kaltscheuer vom Mineralogischen Institut trat am 31. 12. 38 in den Ruhestand. Laborant Ludwig Keldenich vom Physiologischen Institut trat Ende März in den Ruhestand.

IV. Die Studierenden.

1. Die Zahl der Studierenden.

Sommer-Semester 1938.

a) Studierende 2513 (darunter 303 Frauen)
b) Gasthörer 105 „ 51 „

Winter-Semester 1938/39.

a) Studierende 2457 (darunter 282 Frauen)
b) Gasthörer 177 „ 69 „

Sommer-Semester 1939.

a) Studierende 2498 (darunter 267 Frauen)
b) Gasthörer 119 „ 50 „

2. Preisaufgaben.

Von den für das Jahr 1938/39 gestellten Preisaufgaben wurden gelöst:

1. Preisaufgabe der katholisch-theologischen Fakultät:
   „Das Verhältnis der Apostel Petrus und Paulus nach den Schriften des N. T. und der Ueberlieferung der beiden ersten Jahrhunderte".
   Bearbeiter: stud. theol. Eduard Arens, Gielsdorf bei Bonn, Annastift.
2. Preisaufgaben der philosophischen Fakultät:

Welckerstiftung. „Die Aufnahme lateinisch-italienischen Sprachgutes in das Griechische".
Bearbeiter: stud. phil. Paul Gerhardts, Bonn, Hohenzollernstraße 26.

Loebellstiftung. „Die Tanger-Frage vor und nach dem Weltkrieg".
Bearbeiter: cand. phil. Karl Anton Leiber, Bonn, Simrockstr. 7.

3. Preisaufgabe der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät:
„Zur Mechanik der Mineral- und Erzgänge".
Bearbeiter: cand. geol. Josef Albermann, Bonn, Beethovenstraße 16.

4. Preisaufgabe der landwirtschaftlichen Fakultät:
„Neue Kulturpflanzen".
Bearbeiter: cand. agr. Rolf Seidler, Bonn, Hartsteinstr. 5.

Für das Jahr 1939/40 sind folgende Preisaufgaben gestellt worden:

1. von der katholisch-theologischen Fakultät:
„Der Zyklus der Bilder aus der Jugendgeschichte Christi in der deutschen Kunst der ottonischen Zeit und sein Zusammenhang mit der vorhergehenden Kunst des Abendlandes und des Ostens".

2. von der evangelisch-theologischen Fakultät:
„Die Frömmigkeit im fränkischen Merowingerreich" (nach den Gedichten des Venantius Fortunatus).

3. von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:
„Neue Gestaltungen im Arbeitsrecht zur Sicherung von Reichsverteidigung und Vierjahresplan".

4. von der medizinischen Fakultät:
„Die geschichtliche Entwicklung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses".

5. von der philosophischen Fakultät:
   a) „Die Erscheinung und Entwicklung ritterlicher Kultur im altnordischen Schrifttum".
   b) Als Preisaufgabe der Welckerstiftung:
   „Der Philosoph Aristippos von Kyrene".
   c) Als Preisaufgabe der Loebellstiftung:
   „Die Nilschiffahrt in griechisch-römischer Zeit".

6. von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät:
„Der Südrand des Rheinischen Gebirges".
Durch sorgfältige Untersuchung eines geeigneten Ausschnittes soll die Natur der dortigen Gesteine und ihre geologische Stellung geklärt und für das Verständnis des Gebirgsuntergrundes und seiner Lagerstätten nutzbar gemacht werden.

7. von der landwirtschaftlichen Fakultät:
a) Abteilung für Landwirtschaft:
„Die Leistungssteigerung in der Landestierzucht durch das Gesetz zur Förderung der Tierzucht vom 17. 3. 1936".
b) Abteilung für Grund- und Hilfswissenschaften:
„Durch welche Maßnahmen auf dem Gebiete der Gesundheits- resp. der Konstitutionspflege lassen sich die Aufzuchtsverluste bei Kälbern und Ferkeln vermindern".
c) Abteilung für Geodäsie und Kulturtechnik:
„Beregnung oder Berieselung? (Darstellung der Vor- und Nachteile bei den Bewässerungsarten für die verschiedensten landwirtschaftlichen Kultur- und Betriebsformen".

3. Verliehene Stipendien.

Der Verwaltungsrat der Gymnasial- und Stiftungsfonds in Köln gewährte im Sommerhalbjahr 1939 und im Winterhalbjahr 1939/40 an Studierende der Universität Bonn folgende Stipendien:

Fakultät	Im Sommerhalbjahr		Im Winterhalbjahr		Im ganzen
	Stud.	Rm.	Stud.	Rm.	Rm.
Stud. der Philosophie . . .	4	577	1	112	689
Stud. der Rechtswissenschaft .	2	365	—	—	365
Stud. der Medizin	5	800	1	80	880
Stud. der kath. Theologie . .	29	3605	8	982	4587
Im ganzen	40	5347	10	1174	6521

Die einzelnen Stipendien bewegen sich in Beträgen von 45 RM. bis zu 310 RM.

V. Promotionen.

A. Diplomerneuerungen.

Das vor 50 Jahren erteilte Doktor-Diplom wurde ehrenhalber erneuert:

In der medizinischen Fakultät:

28. Juni 1938 Sanitätsrat Dr. med. Hubert Nachtsheim in Wuppertal-Barmen,
11. Juli „ Sanitätsrat Dr. med. Peter Schüller in Würselen, Rhld.,
4. Aug. „ Sanitätsrat Dr. med. Johannes Niggen in Köln,
11. Aug. „ Generaloberarzt a. D. Dr. med. Max Volkenrath in Nürnberg,
2. März 1939 Geheimer Hofrat Prof. Dr. med. Ludwig Aschoff in Freiburg,
26. März „ Generaloberarzt a. D. Dr. med. Karl Schubert in Boppard,
26. März „ Sanitätsrat Dr. med. Karl Diederichs in Bonn,
6. April „ Sanitätsrat Dr. med. Josef Noethen in Koblenz,
23. Mai „ Sanitätsrat Dr. med. Anton Buechler in Frankfurt a. Main,
23. Mai „ Sanitätsrat Dr. med. August Mummenhoff, W.-Elberfeld,
4. Juli „ Landesobermedizinalrat Prof. Dr. med. Heinrich Kneppen in Bonn,
5. Aug. „ Dr. med. Karl Barion in Erp bei Euskirchen.

In der philosophischen Fakultät:

28. Febr. 1938 Professor Dr. Rudolf Weegmann in Bonn,
15. März „ Dr. Karl Schaffstein in Göttingen,
9. Juni „ Professor Dr. August Oxé in Krefeld,
16. Juni „ Professor Dr. Ernst Walbe in Münster.

B. Promotionen auf Grund von Dissertationen und Prüfungen.

In der evang.-theol.Fakultät	3	Kandidaten
„ „ kath.-theol. Fakultät	8	„
„ „ rechts- und staatsw. Fakultät Dr. jur. .	56	„
„ „ „ „ „ „ Dr. rer. pol.	12	„
„ „ medizinischen Fakultät Dr. med. . . .	297	„
„ „ „ „ Dr. med. dent. .	46	„
„ „ philosophischen Fakultät	117	„
„ „ math.-naturw. Fakultät	33	„
„ „ landwirtschaftlichen Fakultät	31	„

VI. Die Seminare.

A. Das wissenschaftliche evangelisch-theologische Seminar und das evangelisch-theologische Stift.

1. Das Evangelisch-theologische Seminar.

Durch eine von privater Seite kommende Stiftung wurde das Seminar in die Lage gesetzt, den Bestand der Kirchengeschichtlichen Abteilung zu vergrößern.

Beide wissenschaftlichen Hilfskräfte schieden im Lauf der Berichtszeit aus. Durch Verfügung des Erziehungsministeriums wurde eine der beiden Stellen gestrichen.

In die verbleibende Stelle rückte am 1. 4. 1939 Dr. Herbert Kuhn ein.

Schmidt-Japing.

2. Das Alttestamentliche Seminar.

S.-S. 1938: 4 Mitglieder. W.-S. 1938/39: 3 Mitglieder. S.-S. 1939: 3 Mitglieder.

Jirku.

3. Das Neutestamentliche Seminar.

S.-S. 1938: 12 Mitglieder. W.-S. 1938/39: 16 Mitglieder. S.-S. 1939: 11 Mitglieder. Stauffer.

4. Das Kirchengeschichtliche Seminar.

S.-S. 1938: 5 Mitglieder. W.-S. 1938/39: Ausfall wegen Beurlaubung. S.-S. 1939: 10 Mitglieder. Kohlmeyer.

W.-S. 1938/39: 8 Mitglieder. S.-S. 1939: 4 Mitglieder. Lother.

4a. Das Archäologische Seminar.

S.-S. 1938: 8 Mitglieder. W.-S. 1938/39: 7 Mitglieder. S.-S. 1939: 10 Mitglieder. Lother.

5. Das Systematische Seminar.

S.-S. 1938: 5 Mitglieder. Schmidt-Japing.
W.-S. 1938/39: 13 Mitglieder. S.-S. 1939: 4 Mitglieder. Schmidt-Japing.

6. Das Praktisch-theologische Seminar.

S.-S. 1938 (Katechetisches Seminar): 13 Mitglieder.
W.-S. 1938/39 (Homiletisches Seminar): 14 Mitglieder.
S.-S. 1939: 11 Mitglieder. Schütz.

7. Die Systematisch-historische Arbeitsgemeinschaft.

W.-S.1938/39: mit 8 Teilnehmern wurde behandelt: E. Hirsch, „Leitfaden zur christlichen Lehre".
Lother, H. W. Schmidt, Schmidt-Japing.

8. Das Evangelisch-theologische Stift.

Die im Stift zur Verfügung stehenden 12 Plätze waren während des Berichtsjahres sämtlich besetzt.

In den wissenschaftlichen Stiftsübungen wurde behandelt: Im S.-S. 1938 (a) Kants Religionsphilosophie, (b) Ausgewählte Psal-

men; im W.-S. 1938/39 (a) Die Religionsphilosophie im deutschen Idealismus: I. Friedrich Schleiermacher, (b) Ausgewählte Texte aus Jesaia und Jeremia; im S.-S. 1939 (a) Die Religionsphilosophie im deutschen Idealismus: II. Johann Gottlieb Fichte, (b) Legislative Pentateuchtexte.

Seifert.

B. Das wissenschaftliche katholisch-theologische Seminar.

1. Das Alttestamentliche Seminar.

1. Abteilung: Grammatische und stilistische Uebungen im S.-S. mit 10, im W.-S. mit 12, im S.-S. 1939 mit 11 Teilnehmern.

2. Abteilung: S.-S.: Deuterojesaja, 8 Teilnehmer; W.-S.: Die aramäischen Teile des Alten Testaments, 8 Teilnehmern; S.-S. 1939: Amos, 9 Teilnehmer.

Nötscher.

2. Das Neutestamentliche Seminar.

Im S.-S. 1938 hatte das Seminar 27 Mitglieder. Wir arbeiteten an den beiden Petrusbriefen. Im W.-S. 1938/39 ergab sich die Notwendigkeit einer Teilung: Die Gruppe A (21 Mitglieder) arbeitete an der Perikope der Tempelreinigung, die Abteilung B (23 Mitglieder) las unter Leitung von theol. H. Zimmermann die Johannesapokalypse. Im S.-S. 1939 arbeitete die Abteilung A (22 Mitglieder) an der Kanongeschichte, die Abteilung B (27 Mitglieder) an der Textgeschichte des Neuen Testaments. Vogels.

3. Das Christlich-archäologische Seminar.

Im S.-S. 1938 hatte das Seminar in Abt. A 16, in Abt. B 12 Mitglieder, im W.-S. 1938/39 in Abt. A 19, in Abt. B 12 Mitglieder, im S.-S. 1939 in Abt. A 12, in Abt. B 14 Mitglieder. Behandelt wurde in Abt. A im S.-S. 1938 die Reichenauer Buchmalerei, im W.-S. 1938/39 an einer Reihe von Themen die ikonographische Ueberlieferung und Umgestaltung von der altchristlichen über die karolingische zur ottonischen Kunst, im S.-S. 1939 die Baugeschichte des Bonner Münsters. In Abt. B wurde in beiden Semestern mittelalterliche Paläographie gelehrt, im S.-S. 1939 die Chronica Regia Coloniensis gelesen.

Neuß.

4. Das kirchengeschichtliche Seminar.

S.-S. 1938: Zahl der Teilnehmer 9. Thema: „Antike und christliche Sarkophagreliefs mit dem Kline-Mahl".

W.-S. 1938/39: Zahl der Teilnehmer 20. Thema: Ein griechischer Asklepios-Wunderbericht von der Tiberinsel in Rom gab Anlaß zu dem Versuch, den Begriff „Bema" kultgeschichtlich festzustellen.

Sommersemester 1939: Zahl der Teilnehmer 12. Thema: Kultur- und Religionsgeschichte des Signaculum crucis. Dölger.

5. Das Dogmengeschichtliche Seminar.

S.-S. 1938: Die Lehrgegensätze bei Thomas von Aquino nach der unter seinem Namen gehenden Schrift Concordantiae in seipsum. 12 Teilnehmer.

W.-S. 1938/39: Die Theologie als Wissenschaft nach Thomas von Aquino. Interpretation der ersten Quaestio der Summa de theologia. 19. Teilnehmer. Geyer.

S.-S. 1939: Der Begriff des Glaubens bei Thomas von Aquino. 19 Teilnehmer. Geyer.

6. Das Fundamentaltheologische Seminar.

Abt. A. S.-S. 1938: Traditionsprinzip und Dogmenentwicklung nach Vinzenz von Lerins Commonitorium. Teilnehmer 29. — W.-S. 1938/39: Natur und Gnade nach ausgewählten Thomastexten. Teilnehmer 31.

Abt. B. S.-S. 1938: Ausgewählte klassische Texte zur Frage des Gottesbeweises. Teilnehmer 16. — W.-S. 1938/39: Die Geschichte des ontologischen Gottesargumentes von Anselm bis Kant nach Texten. Teilnehmer 7. Rademacher.

Im S.-S. 1939 ruhte die Seminararbeit, da die Neubesetzung des Lehrstuhles für Fundamentaltheologie erst im Juni erfolgte und somit, wegen der Kürze der restlichen Zeit, eine ersprießliche Tätigkeit im Seminar nicht mehr möglich war. Lang.

7. Das Moraltheologische Seminar.

Das Seminar zählte im S.-S. 1938 35, im W.-S. 1938/39 24 Teilnehmer. Im S.-S. 1939 arbeiteten wir in zwei Abteilungen mit insgesamt 64 Teilnehmer. Wir setzten unsere Arbeit über die Ethik der Bergpredigt und über paulinische Texte fort.

Tillmann.

8. Das Kirchenrechtliche Seminar.

Das Seminar wurde wöchentlich in je 2 Stunden abgehalten. Im S.-S. 1938 zählte es 16 Mitglieder; als Thema wurde zu Grunde gelegt: „Die Sendgerichte im 19. Jahrhundert". — Im W.-S. 1938/39 waren es 16 Mitglieder; es wurde behandelt: „Die Militärseelsorge einst und jetzt".

Koeniger.

Im S.-S. 1939 fiel das Seminar aus.

Barion.

9. Das Homiletisch-katechetische Seminar.

Im Katechetischen Seminar (S.-S. 1938) hospitierten 4 Mitglieder zunächst bei den Katechesen der Pfarre St. Remigius und hielten dann selbst Lehrproben ab. — Das Homiletische Seminar sammelte im W.-S. 1938/39 7 Teilnehmer zur Vorbereitung auf die Predigttätigkeit in Besprechungen und Uebungen. Zum Vortrag selbstgefertigter Probepredigten fanden sich im S.-S. 1939 15 Theologen ein.

Peters.

C. Die Seminare der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät.

1. Das Juristische Seminar.

Im Berichtsjahre ist der Bücherbestand des Seminars auf rund 18 700 Bände vermehrt worden, insbesondere konnte durch den günstigen Ankauf einer Fachbibliothek die antikrechtliche Abteilung bedeutend ausgebaut werden. Die Zahl der Seminarbenutzer betrug im S.-S. 1938 207 und im W.-S. 1938/39 227 Personen. Die Arbeiten an der Herstellung eines systematischen Kataloges stehen unmittelbar vor ihrem Abschluß.

Kunkel.

Im S.-S. 1939 betrug die Zahl der Seminarbenutzer 189 Personen. Der Bücherbestand wurde auf 19 700 Bände erhöht. Zycha.

2. Das Kirchenrechtliche Institut.

Im S.-S. 1938 und im W.-S. 1938/39 wurden die Teilnehmer der Seminarübungen von dem Unterzeichneten in die Lektüre und Kritik von Handschriften und Frühdrucken mittelalterlicher kanonistischer Texte eingeführt. Im S.-S. 1939 war das Sedisvakanzrecht des Apostolischen Stuhles das Thema der Seminarübungen.

Heyer.

3. Das Institut für internationales Recht und Politik.

Die Zahl der Institutsmitglieder betrug im S.-S. 1938 elf, im Wintersemseter 1938/39 acht und im Sommersemester 1939 elf.

Herr Geh.-Rat Thoma hielt in allen drei Semestern ein öffentlichrechtliches Seminar mit ca. 25 Teilnehmern ab, in dem Probleme des Staats-, Verwaltungs- und Völkerrechts behandelt wurden.

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität Bonn überwies dem Institut 400 RM., wofür auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt sei. Thoma.

4. Das Industrierechtliche Seminar.

Im W.-S. wurden unter Beteiligung von 21 Mitgliedern Seminarübungen über aktienrechtliche Fragen abgehalten. Neben Vorträgen über Probleme aus dem neuen deutschen Aktienrecht berichtete ein türkischer Richter über türkisches Aktienrecht im Vergleich zum deutschen Aktienrecht. Ein Referendar berichtete über Probleme aus dem Recht der französischen Kapitalgesellschaften. Im Rahmen des Seminars fand gemeinsam mit einer studentischen Arbeitsgemeinschaft eine Besichtigung der Ueber- und Untertageanlagen der Gutehoffnungshütte in Oberhausen statt. Im S.-S. wurde die gleiche, äußerst lehrreiche, Besichtigung wieder mit einer Arbeitsgemeinschaft vorgenommen.

Die Bibliothek des Industrierechtlichen Seminars wurde auch von zahlreichen Mitgliedern des juristischen Hauptseminars benutzt.

Rauch.

5. Das Institut für Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften.

In der Abteilung von Prof. Spiethoff wurde im S.-S. 1938 ein Hauptseminar mit 28 Teilnehmern, im W.-S. 1938/39 ein Proseminar mit 35 Teilnehmern abgehalten. Im Hauptseminar wurden Fragen der Wechsellagentheorie, im Proseminar Fragen der Methodenlehre behandelt.

Das Volkswirtschaftspolitische Seminar wurde im W.-S. 1938/39 von Dozent Dr. Wessels abgehalten. Behandelt wurden Probleme der Handelspolitik mit 35 Teilnehmern.

Im Finanzwissenschaftlichen Seminar wurden unter Leitung von Prof. Vleugels im S.-S. 1938 Probleme der Finanztheorie mit 29 Teilnehmern behandelt.

Das Betriebswirtschaftliche Seminar wurde im S.-S. 1938 von Prof. Rößle mit 30 Teilnehmern gehalten.

Das Statistische Seminar hielt im S.-S. 1938 Dr. Neuhaus.

Im S.-S. 1938 wurden mit 35 Teilnehmern Besichtigungen gewerblicher Betriebe veranstaltet.

Vleugels.

D. Die Seminare der philosophischen Fakultät.

1. Das Philologische Seminar.

Der nach Berlin berufene Prof. Dr. Jensen wurde durch den Dozenten Dr. Köstermann (Kiel) im S.-S. 1938 in Vorlesungen und Uebungen vertreten. An Stelle von Prof. Dr. Jensen trat mit dem W.-S. 1938/39 Prof. Dr. Herter (Tübingen) in die Direktion des Seminars ein. Die Oberassistentenstelle wurde am 1. April 1939 dem Dr. habil. Franz Bömer übertragen. Außerdem trat seit April 1939 Dr. Heinrich Paessens, dem eine Beihilfe zur Förderung des Hochschullehrernachwuchses von dem Herrn Reichsminister verliehen wurde, in den Lehrkörper des Seminars ein und leitete im S.-S. 1939 einen Teil der Stilübungen.

Die Oberassistentenstelle wurde für den in Halle zur Vertretung weilenden und im W.-S. 1938/39 dorthin als Ordinarius berufenen Prof. Dr. Reitzenstein während des S.-S. 1938 und W.-S. 1938/39 von Dr. Hess vertretungsweise wahrgenommen. Die Uebungen des

Philologischen Proseminars wurden im W.-S. 1938/39 von Dr. Hess und Dr. habil. Bömer geleitet, im S.-S. 1939 von Dr. Bömer und Dr. Paessens.

Vom 23. bis zum 26. Juni veranstaltete das Philologische Seminar einen Lehrausflug nach Trier unter der Leitung von Dr. Köstermann, um dort die Ruinen aus der Römerzeit und der fränkischen Zeit zu besichtigen. 12 Studenten nahmen an dem Ausflug teil.

Die Bibliothek des Seminars wurde im S.-S. 1938 von 37, im W.-S. 1938/39 von 45 und im S.-S. 1939 von 47 Studierenden benutzt.

An den Uebungen des Seminars beteiligten sich auf Grund von eingereichten Bewerbungsarbeiten 4 (5) (5) ordentliche und 3 (6) (4) außerordentliche Mitglieder.

An den Uebungen der Oberstufe des Proseminars nahmen nach erfolgreicher Ablegung einer Zwischenprüfung im Lateinischen und Griechischen 9 (11) (10), an den verschiedenen Uebungen der Unterstufe des Proseminars durchschnittlich 20 Studierende teil.

Bickel.

2. Das Germanistische Seminar.

Das Germanistische Seminar hatte im S.-S. 1938 126, im W.-S. 1938/39 128 und im S.-S. 1939 99 ordentliche Mitglieder. Geschäftsführender Direktor war Professor Dr. Hans Naumann.

Der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz hat dem Seminar im Rechnungsjahr 1938 wieder 1000.— RM. zur Verfügung gestellt, die zur Ergänzung der Bücherbestände und zur Vergütung eines Bücherwarts verwendet wurden.

An öffentlichen Veranstaltungen des Seminars fanden statt: Vorlesung über nordisches Geistesleben von Privatdozent Lektor Börge, ein Vortragsabend des Lektors für Sprechkunst, Dr. Tack, Dichterabende mit den Dichtern Ernest Claes, Adolf von Hatzfeld und Wilhelm Schäfer. Vom 16. bis 19. Juni veranstaltete das Seminar eine Studienfahrt nach Aachen, Maastricht und Lüttich mit den Dozenten des Seminars und etwa 20 Studenten. In Aachen, Maastricht und Lüttich fanden Konzerte des Germanistenchors statt. Professor Naumann hielt einen Vortrag in der Lütticher Universität. Am 3. und 4. Dezember 1938 besuchte eine Gruppe von Studenten der

Germanistik an der Universität Lüttich unter Führung von Professor Corin das Germanistische Seminar und die Universität Bonn. Professor Corin hielt einen öffentlichen Vortrag über Goethes Faust II.

In den Pfingstferien fand unter Führung von Prof. Obenauer eine 4tägige Studienfahrt nach Weimar (29. Mai bis 1. Juni) zur Tagung der Göethegesellschaft statt; 12 Studenten nahmen daran teil. Am 11. Juli wurde (mit etwa 15 Teilnehmern) ein Studienausflug nach Nassau zum Besuch der Gedenkstätten des Freiherrn vom Stein gemacht.

Naumann.

3. Das Orientalische Seminar.

Der Direktor des Orientalischen Seminars, Prof. D. Dr. P. Kahle, wurde durch Verfügung des Unterrichtsministeriums für das W.-S. 1938/39 und S.-S. 1939 beurlaubt und mit seiner Vertretung Prof. Dr. W. Kirfel beauftragt. Mit der Uebernahme der Vorlesungen für Semitistik und Islamkunde wurde gleichzeitig der Bibliotheksrat Prof. Dr. W. Heffening betraut.

Der Honorar-Professor Dr. Ahmet Zeki Validi wurde für das W.-S. 1938/39 an die Universität Göttingen beurlaubt und nachträglich dieser Universität als Honorar-Professor zugewiesen.

Der Honorar-Professor Dr. A. S. Atiya beantragte für das W.-S. 1938/39 seine Beurlaubung, da er vom ägyptischen Unterrichtsministerium mit besonderen Aufgaben betraut worden war. Auf seinen Wunsch hin schied er aus dem Lehrkörper aus.

Der außerordentliche Professor Dr. A. Schott war für das W.-S. 1938/39 beauftragt, als Expeditionsteilnehmer an den Ausgrabungen in Warka teilzunehmen. Mit seiner Vertretung wurde Dr. Gerhard Meier aus Berlin betraut.

Prof. Dr. Erich Schmitt war für das W.-S. 1938/39 und das S.-S. 1939 zu einer wissenschaftlichen Studienreise nach China beurlaubt. Es gelang ihm, hier sein neues Lehrbuch für die chinesische Sprache herauszugeben.

Am 25. April 1939 wurde der Lektor für Arabisch, Prof. Takieddin al-Hilali, zur Verfügung des Reichspropagandaministeriums nach Berlin versetzt.

Am 31. August 1939 schied der bisherige planmäßige Assistent

Dr. Leo Pauly aus, um in das Reichsluftfahrtministerium übernommen zu werden.

Vom 30. August bis 3. September 1938 fand in Bonn der Neunte Deutsche Orientalistentag statt. An demselben hatte das Orientalische Seminar sowohl in der Vorbereitung wie in seinem weiteren Verlauf hervorragenden Anteil.

Während des Berichtsjahres waren die Arbeitsplätze des Seminars fast vollständig besetzt. Es studierten im S.-S. 1938:

Semitistik und Islamkunde	15	Studierende
Indologie	8	„
Sinologie	6	„
Japanologie	10	„
Assyriologie	4	„

Während des W.-S. 1938/39 nahmen an den Vorlesungen und Uebungen teil:

Semitistik und Islamkunde	15	Studierende
Indologie	7	„
Sinologie	2	„
Japanologie	9	„
Assyriologie	4	„

Während des S.-S. 1939 nahmen an den Vorlesungen und Uebungen teil:

Semitistik und Islamkunde	9	Studierende
Indologie	7	„
Sinologie	4	„
Japanologie	9	„
Assyriologie	4	„

Kirfel.

4. Das Aegyptologische Seminar.

Die Zahl der Seminarmitglieder betrug in beiden ersten Semestern je 4, die der wöchentlichen Uebungsstunden im S.-S. 8, im W.-S. 7. Im S.-S. 39 stieg die Zahl der Mitglieder auf 7, die der Uebungsstunden auf 9.

Bonnet.

5. Das Sprachwissenschaftliche Seminar.

An den im Sprachwissenschaftlichen Seminar abgehaltenen Vorlesungen und Uebungen nahmen teil im S.-S. 1938 15, im W.-S. 1938/39 12 und im S.-S. 1939 18 Studierende und Hörer.

Deeters.

6. Das Phonetische Institut.

Durch eine Beihilfe des Kuratoriums wurde es uns ermöglicht, ein Körting-Doppellautsprechersystem mit Schallwand und eine Verstärkeranlage zum Lichtton-Abhörgerät zu beschaffen.

An Büchern wurden 12 Bände geschenkt, darunter 1 von Herrn Direktor Kruse (Siegburg). Die Hallenser Phonetische Sammlung überließ uns eine Schallplatte mit friesischer Dialektaufnahme.

Menzerath.

7. Das Religionswissenschaftliche Seminar.

An den Uebungen des Religionswissenschaftlichen Seminars nahmen im S.-S. 1938 12, im W.-S. 1938/39 13, im S.-S. 1939 10 Studenten teil. Am 4. Mai 1938 wurde eine Exkursion nach Köln unternommen, um das Rautenstrauch-Joest-Museum und das Ostasiatische Museum zu besichtigen.

Mensching.

8. Das Englische Seminar.

Im akademischen Jahr 1938/39 hatte das Englische Seminar im S.-S. 1938 13 ordentliche Mitglieder, 4 außerordentliche Mitglieder und 19 Gasthörer. Im W.-S. 1938/39 hatte es 8 ordentliche Mitglieder, 6 außerordentliche Mitglieder und 14 Gasthörer; im S.-S. 1939: 9 ordentliche Mitglieder, 4 außerordentliche Mitglieder, 8 Gasthörer. Stellvertretender Direktor war Professor Dr. W. Schmidt. Im Oktober 1938 wurde der Dozent und Lektor Dr. G. Weber zum n. b. a. o. Professor ernannt. Am 1. Oktober schied der Bücherwart Studienassessor Dr. Krebs aus; an seine Stelle trat Dr. des. G. Möhle. Auch das englische Lektorat wurde am 1. Oktober neu besetzt. Der Nachfolger von Lektor Hutchison wurde Dr. P. H. Powell. Dr. Powell schied nach Ablauf des S.-S. 1939 als Lektor aus.

Im Rahmen des Seminars fanden 2 Vorträge statt: Professor E. V. Gordon sprach am 2. Juni über: Present-Day Tasks of the Study of English. Dozent Dr. Butterfield, Peterhouse, Cambridge, sprach am 9. Dezember 1938 über: The Traditional Interpretation of History in Great Britain. Im S.-S. 1938 wurden folgende vier Vorträge im Rahmen des Englischen Seminars gehalten: 23. 4. 1939: Professor Dover Wilson, Edinburg: Shakespeare's Humour; 2. 5. 1939: Der irische Dichter Francis Stuart las aus eigenen Werken; 24. 5. 1939: Professor emeritus H. G. Fiedler, Oxford: Wie die englischen Universitäten arbeiten; 30. 6. 1939: Dozent Dr. Schoberth, Cardiff: Englische Landschaftsdichtung. Am 25. Mai 1938 machte das Englische Seminar eine Studienfahrt in die Eifel. Während des ganzen akademischen Jahres und im S.-S. 1939 wurden die Berichtabende des Englischen Seminars in Verbindung mit der anglistischen Fachschaft über den gegenwärtigen Stand der deutsch-englischen Beziehungen regelmäßig durchgeführt. Ende Juni folgte eine Gruppe Bonner Anglisten und Studenten einer Einladung von Freunden aus Manchester. Im März 1939 hielt Professor Dr. W. Schmidt eine Reihe von Vorträgen in Oxford, Cardiff und London.

W. Schmidt.

9. Das Historische Seminar.

Im S.-S. 1938 wurden vom Historischen Seminar 89 Teilnehmer- und Benutzerkarten ausgegeben, davon 28 an Frauen. Während des W.-S. 1938/39 zählte das Seminar 84 (23) Teilnehmer und 46 (15) Benutzer. Vom Historischen Seminar wurde im S.-S. 1938 ein zweitägiger Ausflug nach Zülpich, Nideggen, Monschau und Aachen durchgeführt, an dem die Dozenten der Geschichte und 60 Studierende teilnahmen. Der Herr Universitätskurator stellte dafür einen Zuschuß von 200 RM. zur Verfügung. Der „Geffrub", die eine Beihilfe zur Anschaffung von Büchern bewilligte, ist das Historische Seminar zu Dank verpflichtet, ebenfalls für die Schenkung einzelner Werke dem Herrn Universitätskurator, dem Stadtarchiv Köln, dem Ostland-Institut Danzig, den Herren Professoren Kern, C. Clemen, Braubach, Holtzmann, Hallmann, Universitätsdozenten Dr. Just, Direktor a. D. Thöne und Stadtarchivar Hommel (Halle). Im S.-S. 1939 wurden 119 Studierende, davon 36 Frauen,

als Mitglieder und Benutzer des Historischen Seminars verzeichnet. Zusammen mit der Fachschaft Geschichte hat das Seminar während des Sommersemesters Besichtigungen der Schlösser Brühl und Falkenlust und der geschichtlichen Denkmäler von Siegburg durchgeführt. Ferner wurde eine Studienfahrt ins Ruhrgebiet veranstaltet und eine dreitägige Grenzlandexkursion durch Belgien und Luxemburg. Durch Beihilfen seitens des VDA. (Landesverband Rheinland), der Studentenschaft Bonn und des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande wurden diese Fahrten finanziell möglich. Für die Ueberlassung von Büchern hat das Seminar zu danken dem Herrn Kurator der Universität Bonn, den Herren Justizrat Dr. Abs, Oberarchivrat Dr. Risky, Prof. Braubach, Dozent Dr. Just, der Studentenbücherei in Bonn, dem Ostland-Institut Danzig und der Coimbra Editora Portugal.

Kern.

10. Das Althistorische Seminar.

Im S.-S. 1938 betrug die Benutzerzahl 24 (darunter 9 Frauen). Von diesen nahmen 8 (darunter 1 Frau) an den Seminarübungen (nur für Humanisten) teil.

Im W.-S. 1938/39 betrug die Benutzerzahl 47 (darunter 16 Frauen). Von diesen nahmen 34 (darunter 10 Frauen) an den Seminarübungen (auch für Nichthumanisten) teil.

Im S.-S. 1939 betrug die Benutzerzahl 23 (darunter 6 Frauen). Von diesen nahmen 10 (darunter 1 Frau) an den Seminarübungen teil.

Oertel.

11. Das Institut für Vor- und Frühgeschichte.

Die Eröffnung des Instituts, das in erster Linie der großzügigen Förderung durch Landeshauptmann Haake verdankt wird, erfolgte im Mai 1938. Bis Ende S.-S. 1939 wurde die Bibliothek auf 1642 Bände gebracht, die Sammlung der Diapositive auf 3189 Stück. Die Lehrsammlung umfaßt durch Geschenke und Ankauf 252 Nummern an Originalen und Abgüssen. Gesammelt wird außerrheinisches Material, da die Funde des Rheinlandes im Landesmuseum Bonn zu Studienzwecken jederzeit zur Verfügung stehen.

Die Teilnehmerzahl an den Vorlesungen betrug durchschnittlich 24, am Oberseminar 10 und am Unterseminar 12 Studierende. Mit selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten befaßten sich im W.-S. 38/39 und S.-S. 39 8 Studierende. Ende des S.-S. 38 wurde eine 10tägige Exkursion nach Berlin—Stettin—Wollin—Schwerin—Hamburg — Bremen — Bremerhaven — Einswarden — Oldenburg—Ahlhorner Heide—Cloppenburg—Osnabrück durchgeführt. Die Kameradschaft besuchte in der Berichtszeit öfters rheinische Ausgrabungen und Museen; sie beteiligte sich am Reichsberufswettkampf 1938/39 mit einer Arbeit über die vorgeschichtliche Besiedlung der Wahner Heide. Während der Ferien arbeiteten die Studenten der Vorgeschichte praktisch im Landesdienst oder in Museen des Rheinlandes, des Landes Sachsen und der Provinz Hannover.

Anfang Februar sprach Herr Prof. Wiegers-Berlin in zwei Vorträgen über das Paläolithikum. An zwei Nachmittagen trafen sich die Fachvorgeschichtler aus Bonn, Köln, Trier, Aachen und Duisburg im Institut zu wissenschaftlicher Aussprache.

K. Tackenberg.

12. Das Musikwissenschaftliche Seminar.

Das Seminar war im S.-S. 1938 von 16, im W.-S. 1938/39 von 20, im S.-S. 1939 von 14 Mitgliedern besucht. Schiedermair.

13. Das Mathematische Seminar.

Vortragsseminar im S.-S. 1938 (Proff. Beck, Peschl, Bessel-Hagen, Weiß, Dr. Rehbock) über projektive Geometrie der Kurven und homogene lineare Differentialgleichungen, und über die Nullstellen ganzer Funktionen endlicher Ordnung.

Vortragsseminar im W.-S. 1938/39 (Proff. Beck, Krull, Peschl, Bessel-Hagen, Weiß, Dr. Rehbock) über Gebiete der modernen Idealtheorie und über reelle Züge algebraischer Kurven.

Vortragsseminar im S.-S. 1939 (Proff. Beck, Krull, Peschl, Bessel-Hagen, Weiß) über verschiedene Fragen der Differentialgeometrie.

Uebungen im S.-S. 1938 über Infinitesimalrechnung II (Dr. Rehbock), im W.-S. 1938/39 über Infinitesimalrechnung I (Prof. Peschl), Darstellende Geometrie (Prof. Weiß), Analytische Geometrie I (Dr. Rehbock), Differentialgleichungen (Dr. Rehbock), im S.-S. 1939 über Infinitesimalrechnung II (Prof. Peschl), Analytische Geometrie II (Prof. Beck), Funktionentheorie (Prof. Krull).

Zuwendungen von der Preußischen Akademie der Wissenschaften, von den Seminaren der Universitäten Padua, Rom, Klausenburg, von der Tôhoku-Universität (Sendai), der Hokkaido-Universität (Sapporo), der Universität Osaka, dem National Research Council of Japan und der Physico Mathematical Society of Japan.

Krull.

13a. Das Mathematische Seminar. Historische Abteilung.

Im S.-S. 1938 wurde das im vorangehenden Semester begonnene Studium der antiken Astronomie fortgesetzt und insbesondere die frühe griechische Astronomie behandelt. Im W.-S. 1938/39 und im S.-S. 1939 konnten wegen Teilnehmermangel keine Uebungen stattfinden. An Stelle dessen wurde im W.-S. 1938/39 eine Vorlesung „Abriß der Geschichte der Mathematik von den ältesten Zeiten bis zum Beginn der Neuzeit“ gehalten.

Bessel-Hagen.

14. Das Seminar für angewandte Mathematik.

Im S.-S. 1938 und im W.-S. 1938/39 fanden unter Leitung von Dr. Rehbock Vorträge und praktische Uebungen über Korrelationsrechnung und Statistik statt; ferner wurden die in früheren Semestern begonnenen Untersuchungen über die Konvergenz des Newtonschen Verfahrens zur Auflösung mehrerer Gleichungen mit mehreren Unbekannten fortgesetzt. Im S.-S. 1939 wurde unter Leitung von Prof. Peschl ein Seminar über Vektor- und Tensoranalysis mit Anwendungen abgehalten.

Beck.

15. Das Philosophische Seminar.

Abteilung A.

Das Seminar zählte im S.-S. 1938 42, im W.-S. 1938/39 45, im S.-S. 1939 48 Mitglieder. Die Seminarbibliothek erhielt ein Buchgeschenk von dem Herrn Minister.

Becker.

Abteilung B.

Im Sommersemester 1938 nahmen 23 Mitglieder an den Uebungen zur thomistischen Erkenntnistheorie teil, im Wintersemester 1938/39 20 Mitglieder an den Uebungen über Kants Kritik der reinen Vernunft. 2 nationalspanische Gäste schlossen ihr Studium mit der Promotion ab. Im Sommer-Semester 1939 beteiligten sich 14 Mitglieder an einer Forschungsübung über Nicolaus Oresme.

Behn.

15a. Das Psychologische Institut.

Im S.-S. 1938 und W.-S. 1938/39 nahmen an den Uebungen und Arbeitsgemeinschaften des Psychologischen Instituts jeweils über 50 Studierende und Hörer teil.

Reges Interesse zeigte sich für die experimentellen Arbeiten, die die Gebiete des Bewußtseins, der Rauschphänomene, des Wachträumens, der typologischen Erfassung von Berufszweigen, Schulklassen usw., sowie mehrere Untersuchungen über Zwillingsschriften betrafen. — In Verbindung mit der Fachgruppe für Medizin nahm das Psychologische Institut mit dem Thema „Zwillingsuntersuchungen über Selbständigkeit und Einsatzbereitschaft im Kindesalter“ am Reichsberufswettkampf teil.

Die experimentelle Ausstattung des Instituts wurde durch eine neue Filmkamera und die Herstellung von neuen Apparaten, die in eigener Werkstatt angefertigt wurden, bereichert.

Rothacker und Behn.

Altkatholisches Seminar.

Im Sommersemester 1938 las Prof. Mülhaupt über christliche Weltanschauung, Prinzipienlehre, ferner über altchristliche Lite-

raturkunde und über Hauptprobleme christlicher Seelsorge in zusammen 5 Stunden. Seiner Lehrtätigkeit wurde durch sein Hinscheiden ein Ende gesetzt. — Sein Nachfolger konnte erst im Sommersemester 1939 seine Lehrtätigkeit an der Universität beginnen.

Der Unterfertigte las im S.-S. 1938 und im Wintersemester 1938/39 über allgemeine und christliche Ethik und hielt anschließend Uebungen über den Begriff des Naturrechts und Kants Ethik.

Die Teilnehmerzahl an den Vorlesungen betrug 6 und 7, an den Uebungen 3 und 6.

Im Sommersemseter 1939 las ich über das religiöse Problem in der Philosophie des 19. Jahrhunderts und hielt über Scholz Religionsphilosophie eine Uebung. Teilnehmerzahl: 6 bezw. 5.

Keussen.

Im Sommersemester 1939 las ich über Biblische Theologie des Alten Testamentes und über Katechetik, ferner hielt ich eine Uebung über die Exercitia spiritualia des Ignatius von Loyola in zusammen 5 Stunden. Teilnehmerzahl: 4 bezw. 5. Küppers.

VII. Die Institute der philosophischen Fakultät.

A. Die wissenschaftlichen Institute und Apparate.

I. Das physikalische Institut.

Da die Industrie, die unsere Studierenden später anstellt, auf eine möglichst vielseitige Ausbildung Wert legt, wurden in den Forschungsarbeiten ganz verschiedene Gebiete behandelt: Spektroskopie, Kernphysik, elektrische Entladungen in verdünnten Gasen und die Eigenschaften der Flüssigkeiten. Als technische Aufgabe stellten wir uns die Verbesserung der quantitativen Spektralanalyse und konnten durch genaue Untersuchung der physikalischen Bedingungen eine zuverlässige Methode ausbilden, die außer bei der Stahluntersuchung nunmehr bei der Untersuchung von Aluminiumlegierungen Verwendung fand.

Professor Weizel leitete in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Mathematik und Physik einen physikalischen Arbeitskreis.

Ein mehrtägiger Lehrausflug nach Berlin ermöglichte sehr eingehende Besichtigungen der für uns interessantesten Industriewerke. Wir sahen die größte und modernste Glühlampenfabrik bei Osram, ferner die wissenschaftlich besonders interessante Fabrikation der neuesten Lichtquellen (Leuchtröhren) in einem andern Osramwerk. Bei der Firma Siemens und Halske zeigten uns die führenden Herren der Meßinstrumentenabteilung ihre Laboratorien und Fabrikationen. Auch sahen wir verschiedenartige Höchstspannungsprüfungen im Schaltwerk. Außerdem besichtigten wir die Großmaschinenfabrikation bei Siemens-Schuckert, sowie Anlagen der Ufa in Neubabelsberg.

Im Rahmen der Hochschulwoche fanden experimentelle Vorträge, sowie Führungen durch das Institut statt, wobei in den einzelnen Räumen speziellere Versuche vorgeführt wurden. Es beteiligten sich daran ungefähr 750 Personen.

Während der Schließung der Universität war das physikalische Institut für die Doktoranden geöffnet. Auch hielt Prof. Weizel die Vorlesung über Theoretische Physik. Füchtbauer.

2. Das Chemische Institut.

Einrichtungsänderungen: Der Medizinersaal mit Vorraum und einem Nebenraum, ebenso der organisch-präparative Arbeitssaal erhielten einen neuen ölfreien Anstrich der Decken und Wände.

Zuwendungen: Die I. G. Farbenindustrie A.-G. schenkte in entgegenkommender Weise dem Institut wertvolle Präparate zu wissenschaftlichen Arbeiten.

Die Feldmühle, Akt.-Ges. für Papier und Zellstoff-Fabrikation Werk Koholyt in Lülsdorf, hat in der Berichtszeit den ganzen Bedarf an flüssigem Chlor und an Wasserstoff unentgeltlich geliefert.

Verwendung des Instituts zu wissenschaftlicher Arbeit: Während der Berichtszeit waren im Sommer-Semester 1938 im Institut tätig: 25 Professoren, Dozenten, Assistenten und Hilfsassistenten, 128 Chemiestudierende, darunter 12 Damen; 13 Lehramtskandidaten, darunter 2 Damen; 260 Mediziner, darunter 14 Damen und 3 Zahnmediziner; im Ganzen also 410 Studierende.

Im Winter-Semester 1938/39 waren im Institut tätig: 27 Professoren, Dozenten, Assistenten und Hilfsassistenten, 149 Chemiestudierende, darunter 14 Damen; 11 Lehramtskandidaten, darunter 4 Damen; 41 Mediziner, darunter 4 Damen und 15 Zahnmediziner. darunter 6 Damen; im Ganzen also 216 Studierende.

Im Sommer-Semester 1939 waren im Institut tätig: 27 Professoren, Dozenten, Assistenten und Hilfsassistenten, 145 Chemiestudierende, darunter 11 Damen; 12 Lehramtskandidaten, darunter 3 Damen; 197 Mediziner, darunter 36 Damen und 6 Zahnmediziner; im ganzen also 360 Studierende.

Nach Vorbereitung durch Vorträge leiteten der Unterzeichnete und Prof. von Antropoff Besichtigungen chemisch-technischer Betriebe der I. G. Farbenindustrie und der Eisenindustrie.

Den ersten Teil des chemischen Verbandsexamens legten im Sommer-Semester 1938 5 Studierende, im Winter-Semester 1938/39 11 Studierende ab; den zweiten Teil bestanden im Sommer-Semester 1938 8 und im Winter-Semester 1938/39 7 Studierende.

Im Sommer-Semester 1939 legten 17 Kandidaten die Diplom-Vorprüfung und 11 Kandidaten die Diplom-Hauptprüfung ab.

Von den Chemiestudierenden promovierten in der Berichtszeit 17 Kandidaten zum Dr. phil. bzw. Dr. rer. nat.

Wissenschaftliche Experimentalarbeiten: Mit selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten befaßten sich im Sommer-Semester 1938 20, im Winter-Semester 1938/39 22 und im Sommer-Semester 1939 29 Chemiestudierende.

Paul Pfeiffer.

3. Das Pharmazeutische Institut.

Die bevorstehende Schließung des Instituts hatte einen weiteren sehr starken Rückgang der Zahl der Studierenden der Pharmazie zur Folge. Im Sommer 1938 nahmen an den praktischen Uebungen nur noch 38 Studierende, darunter 10 Frauen, teil. Am 30. September 1938 ist das Institut endgültig geschlossen worden. Der Unterzeichnete war vom 1. Oktober 1938 bis 31. März 1939 beurlaubt und wurde dann wegen Erreichung der Altersgrenze von den amtlichen Verpflichtungen entbunden. Frerichs.

4. Das Zoologische und vergleichend anatomische Institut und Museum.

Die Vorbereitungen im Museum für den seit Jahren unbedingt erforderlichen Umbau wurden fortgesetzt. Der Umbau selbst wurde wieder verschoben.

Im Sommer-Semester 1938 und im Winter-Semester 1938/39 wurden die Anfänger-Uebungen von je 90 Studierenden besucht. An den Bestimmungsübungen beteiligten sich in beiden Semestern 19 Teilnehmer. Das Colloquium hatte durchschnittlich 20 Teil-

nehmer. Das Praktikum für Fortgeschrittene wurde im Sommer-Semester von 9, im Winter-Semester von 8 Studierenden besucht. Die praktischen Uebungen für Landwirte hatten 64 Teilnehmer. Es arbeiteten im Institut und in der parasitologischen Abteilung im Laufe des Berichtsjahres 8 Doktoranden, von denen 3 zum Doktor der Naturwissenschaften promovierten. An den sommerlichen Lehrausflügen nahmen durchschnittlich 15 Studierende teil. An einem 4tägigen Lehrausflug in die Xerothermengebiete der mittleren Mosel (Tierwelt, Weinbauschädlinge, Naturschutz) nahmen 14 ältere Studierende teil. — Im Sommersemester 1939 hatte das große Praktikum 6, das Anfängerpraktikum 95 Teilnehmer; es promovierte ein weiterer Doktorand. An den Lehrausflügen nahmen durchschnittlich 12 Studierende teil; an dem mehrtägigen Lehrausflug in das Mosel- und Eifelgebiet beteiligten sich 14 ältere Studierende. — Wie in den Vorjahren wurden der Bibliothek zahlreiche Geschenke an Schrifttum, insbesondere von japanischen, holländischen und schwedischen wissenschaftlichen Körperschaften gemacht, für die auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Reichensperger.

5. Die botanischen Anstalten.

a) das botanische Institut.

Die Sammlung von Wandtafeln für den Unterricht wurde wieder stark erweitert.

An den mikroskopischen Anfängerübungen nahmen 10, an den Uebungen über Fortpflanzung der Pflanzen 6, an den pflanzenphysiologischen Uebungen 16 und am pharmakognostischen Kurs 23 Studierende teil. Im Laboratorium arbeiteten teils ganz-, teils halbtägig im S.-S. 1938 16, im W.-S. 1938/39 11 und im S.-S. 1939 2 Fortgeschrittene.

b) Der botanische Garten.

Die Instandsetzungsarbeiten in den Treibhäusern wurden durch gründliche Ueberholung und durch Neuanstrich der Abteilungen für die Mangrove-, Wasserpflanzen und Sukkulenten fortgesetzt.

Die ungewöhnliche und plötzlich einsetzende Kälteperiode gegen Ende Dezember 1938 hat zu schweren Schädigungen und Pflanzenverlusten bei den Freilandkulturen geführt. Seltsamerweise sind die Schäden recht verschieden von denen des sehr kalten Winters 1928/29.

Der Tauschverkehr, ganz besonders mit lebenden Gewächsen, war wiederum recht umfangreich; vor allem konnte hierdurch die Sammlung lebender tropischer Orchideen erweitert werden.

Fitting.

6. Das geographische Institut.

Die Leitung des Instituts und den Lehrstuhl für Geographie übernahm am 1. 4. 1938 Prof. Dr. C. Troll (bisher Universität Berlin). Die Zahl der ständigen Benutzer des Instituts betrug im S.-S. 1938 41, im W.-S. 1938/39 37, im S.-S. 1939 28. Am Oberseminar nahmen teil 38 bezw. 25 bezw. 21, am Proseminar 15 bezw. 20 bezw. 17, an den kartographischen Uebungen 12 bezw. 6 bezw. 10 Teilnehmer. Die wissenschaftliche Arbeit des Instituts war in erster Linie auf Kulturgeographie (besonders Landwirtschaftsgeographie der Rheinlande), die westdeutschen Grenzlande (besonders Luxemburg), auf überseeische Länder (Aethiopien, Mexiko, Himalaja) und europäische Länder (Spanien, Italien) eingestellt. Dozenten und Assistenten waren rege an der Fortführung und dem Abschluß derartiger Arbeiten tätig, außerdem waren 13 Doktoranden mit der Bearbeitung ihrer Dissertationen beschäftigt. Im W.-S. 1938/39 und S.-S. 1939 fand ein geographisches Kolloquium statt, das durchschnittlich von 30 Teilnehmern besucht war. Im S.-S. 1938 wurden 6 1—2tägige Exkursionen im Rheinland, im Anschluß an das S.-S. eine 14tägige Exkursion in die Ostalpen (20 Teilnehmer), im S.-S. 1939 7 1—3tägige Exkursionen im Rheinland und eine 10tägige Exkursion nach Südwestdeutschland unternommen. Im Februar 1939 fand im Institut eine landwirtschaftsgeographische Arbeitstagung zur Ausrichtung eines größeren Forschungsprogramms über Wiesenbewässerung statt. Die Veröffentlichungen des Instituts „Beiträge zur Landeskunde der Rheinlande“ wurden mit einer 3. Reihe wieder aufgenommen, von der Heft 1

(Schüttler, „Kulturgeographie der mitteldevonischen Eifelkalkgebiete") erschien. C. Troll.

7. Das Mineralogisch-petrologische Institut und Museum.

Im Sommersemester 1938 wurden die baulichen Um- und Ausgestaltungen des Institutes fortgesetzt, wobei als besonders vorteilhaft die Anlage eines eigenen Fahrradabstellraumes hervorzuheben bleibt. Im Wintersemester 1938/39 konnten die Restaurierungsarbeiten im Muschelsaal aufgenommen werden, da vom Reichserziehungsministerium die beantragten Geldmittel für die Wiederinstandsetzung dieses historischen Raumes zur Verfügung gestellt wurden.

a) Das Sommersemester 1939 sollte den Schlußstein der baulichen Umgestaltung des Instituts bringen. Der alte und längst überholte Treppenaufgang wurde niedergerissen und der Aufbau eines neuen begonnen; die Fertigstellung dieses Baues mußte des Kriegsausbruchs wegen unterbrochen werden.

Die Lehrausflüge des Sommersemesters 1938 umfaßten solche nach der näheren Umgebung (Siebengebirge, Laacher-See-Gebiet, Eifel) sowie nach dem Kaiserstuhl und Schwarzwald. Bei dieser achttägigen Exkursion wurde auch der Hegau besucht. Im Wintersemester 1938/39 wurden die Mechernicher Erzvorkommen, die Stolberg-Zinkhütten und die Schmucksteinschleifereien in Idar-Oberstein aufgesucht.

b) In das Sommersemester 1939 fällt eine sechstägige Exkursion nach dem Harz; weitere Lehrausflüge konnten nach Mechernich, dem Laacher-See-Gebiet, dem Siebengebirge und der Eifel unternommen werden.

Aus dem Institut hervorgegangene Arbeiten umfaßten mehrere Untersuchungen über verschiedene Edelsteinmineralien, unter denen die „Bezeichnungsübersicht und Bestimmung der Schmucksteine" besonders erwähnt sei. Mehrere Arbeiten sind aus der Abteilung Zentralstelle für petrographische Früh- und Vorgeschichtsforschung, die vor allem Steinbeile des Trierer Landes behandeln, hervorgegangen. Dankbar sei die Unterstützung laufender Arbei-

ten am Institut durch die Zurverfügungstellung der Röntgenapparatur der physiko-chemischen Abteilung des chemischen Institutes erwähnt.

Zu Dank verpflichtet ist das Institut:

Herrn Direktor Steffe der Freien Grunder Eisen- und Metallwerke Salchendorf für die Ueberlassung verschiedener Gußproben,

Herrn Direktor Bergassessor a. D. F. Ehring für Belegstücke, Photographien und gediegen Silber von den Mechernicher Werken, Herrn Dr.-Ing. M. Landwehr, Grube Pfannenberger Einigkeit, Neunkirchen, Kreis Siegen, für verschiedene Proben, Aufnahmen und Untersuchungsobjekte aus seinem Arbeitsgebiet der Silikose.

Auch den Gebrüdern Leyser — Idar-Oberstein — sei für das vielfache Entgegenkommen bei der Herstellung der für die aufgestellte Edelsteinsammlung notwendigen geschliffenen Schmucksteine herzlich gedankt. Herrn Dr. Meyer der Basalt-Union, Bonn, sei für die Ueberlassung von Ausstellungsmaterial wie Bilder, Großphotos usw. bestens gedankt.

Im Museum wurde eine Neuaufstellung der Mineralien unter Zugrundelegung des chemischen Einteilungsprinzips durchgeführt, ebenso eine Edel- und Schmucksteinsammlung aufgestellt sowie die Zurschaustellung der wichtigsten nutzbaren Mineralien der Rheinlande begonnen.

Chudoba.

8. Das Geologisch-paläontologische Institut und Museum.

An Geschenken erhielt das Museum von Frau Lotte Lellbach in Odernheim Versteinerungen aus dem Devon Nordamerikas, von Herrn Direktor Lux in Bonn Pflanzen aus dem Karbon des Piesberges und Fossilien aus dem Jura des Weserberglandes, von Herrn Oberst a. D. Dr. A. Bär in Asch Versteinerungen aus dem Unterkarbon und oberen Jura Mährens.

Am Ende des Sommersemesters führte eine große Exkursion in das Erzgebirge und nach Schlesien; am Schluß des Wintersemesters wurden zur Klärung der Stratigraphie und Tektonik des Südrandes des Rheinischen Schiefergebirges die wichtigsten Querschnitte im Hunsrück und Taunus begangen.

H. Cloos.

9. Die Anstalt für Angewandte Geologie.

Im Berichtsjahre 1937/39 verdankte die Anstalt die für den Betrieb nötigen Mittel wiederum dem Herrn Reichs- und Preußischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität. Der Verlagsbuchhandlung Gebr. Borntraeger in Berlin ist die Anstalt für die Schenkung eines Exemplars der Geologischen Karte der Erde zu Dank verpflichtet. Wanner.

10. Die Sternwarte.

Der große Beobachtungssaal im Südflügel der Sternwarte wurde umgebaut und durch Einziehen von Zwischenwänden in einige schöne Arbeitsräume aufgeteilt.

Die Ausbildung der Geodäten in astronomischer Ortsbestimmung ist von der Sternwarte übernommen worden; die hierfür von Herrn Professor F. Becker abgehaltenen Uebungen brachten eine große Anzahl von Studenten zur Sternwarte.

Durch Sonderbewilligung wurde bei der Sternwarte ein Mechaniker dauernd für drei Arbeitstage in der Woche eingestellt.

Das „Zonenunternehmen der Astronomischen Gesellschaft" wurde laufend durch reichliche Zuwendungen unterstützt, so daß dauernd 8 bis 12 bezahlte Hilfskräfte für diese Arbeit herangezogen werden konnten.

Der wissenschaftliche Tätigkeitsbericht erscheint, wie alljährlich, in der Vierteljahrsschrift der Astronomischen Gesellschaft, worauf hier verwiesen sei. Kohlschütter.

B. Die mit der philosophischen Fakultät in Verbindung stehenden Kunstmuseen und Apparate.

1. Das Akademische Kunstmuseum.

Die Anzahl der Seminarmitglieder betrug im Sommersemester 1938 vier, im Wintersemester 1938/39 acht, im Sommersemester 1939 acht. Die Bibliothek wurde außer von diesen noch von in- und ausländischen Forschern stark benutzt.

Die wissenschaftliche Ordnung und kartothekmäßige Katalogisierung der Originalsammlung wurde fortgesetzt und beendet.

Delbrueck.

2. Das Kunsthistorische Institut.

Das Kunsthistorische Institut erfuhr eine dringend notwendig gewordene bauliche Erweiterung durch Einbeziehung des alten Hörsaals IV, der durch eine geräumige Treppe mit den übrigen Räumen verbunden wurde. Der neu gewonnene Magazinraum umfaßt die weiterhin beträchtlich vermehrte Foto-Abteilung in neuer Ordnung und Aufstellung, sowie den gesamten Zeitschriftenbestand. Bibliothek und Diapositivsammlung wurden in gesteigertem Maße ergänzt, wobei sich das Institut wieder der Unterstützung durch den Verein der Freunde und durch den Herrn Landeshauptmann der Rheinprovinz erfreuen durfte. Auch der Gipssammlung konnten einige Neuerwerbungen zugeführt werden. Buchbinderei und Foto-Atelier arbeiteten im gewohnten Umfang.

Im S.-S. 1938 hatte das Institut 28, im W.-S. 1938/39 29 ordentliche Mitglieder.

Unter der Leitung von Professor Stange und Provinzialkonservator Dr. Graf Wolff-Metternich wurden in beiden Semestern zahlreiche, meist ganztägige Uebungsfahrten innerhalb der Rheinprovinz unternommen. Außerdem war das Institut im S.-S. 1938 mit 15 Studenten 5 Tage zu Studien in Flandern, wo die Orte Gent, Brügge, Antwerpen, Tournay, Courtray und Brüssel besucht wurden. Am Ende des W.-S. fand eine 3tägige Exkursion mit 20 Studenten nach Frankfurt, Speyer, Darmstadt und Mainz statt.

Auf Einladung des Rektors und des Kunsthistorischen Instituts sprachen im Berichtsjahr zwei ausländische Gelehrte im Rahmen der Universität: Prof. Dr. Harry Fett, Reichsantiquar von Norwegen, aus Oslo und Dr. Vermeulen, Hauptkonservator der Niederländischen Monumentenzoorg, aus s'Gravenhagen. Ferner vereinte die 2. Arbeitstagung zur Erforschung des germanischen Erbes in den an das Rheinland angrenzenden Gebieten, die zu Beginn des W.-S. im Institut stattfand, zahlreiche deutsche Forscher verschiedener Fachgebiete zu Vorträgen mit anschließender Aussprache.

Als Veröffentlichungen, herausgegeben vom Kunsthistorischen Institut, erschienen: Kunstgeschichtliche Forschungen des Rhein. Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz Bd. III (Quincke, Das Petersportal am Dom zu Köln) und Bd. IV (Schwarz, Die kirchliche Baukunst der Spätgotik im Klevischen Raum).

Im Sommerhalbjahr wurde die Neuordnung der photographischen Sammlung fortgesetzt, so daß der Abschluß dieser Arbeiten in einigen Monaten zu erwarten ist. Begonnen wurde mit der Neuordnung der Diapositivsammlung, deren Aufbau entsprechend der photographischen Sammlung durchgeführt wird. Diese Abteilungen wie die Bücherei werden auch im vorliegenden Zeitraum ergänzt und ausgebaut. Der Zugang an Büchern betrug im Durchschnitt 1000 Bände im Jahr. Buchbinderei und Photoatelier dienten den Arbeiten des Instituts wie üblich.

Als Mitglieder des Institutes waren im Sommersemester 1939 insgesamt 32 Studierende eingeschrieben. Unter der Leitung von Provinzialkonservator und Dozent Dr. Graf Wolff Metternich wurden mehrere Studienfahrten im Rheinland durchgeführt. Eine geplante 14tägige Fahrt in die Ostmark mußte wegen der Erntehilfe der Studenten ausfallen.

Auf Einladung des Institutes weilte der Professor der Kunstgeschichte an der Universität Gent, Herr Dr. Domien Roggen mehrere Tage in Bonn und hielt zwei Vorlesungen über Gotische Plastik im Lande der Maas und Gotische Plastik im Lande der Schelde.

Am 1. 4. 39 wurde der Dozent Dr. Fritz Baumgart an die Universität Jena berufen. Dr. Hermann Bunjes wurde nach erfolgreicher Ablegung der öffentlichen Lehrprobe, in der er über das Problem des preußischen Stiles sprach, als Dozent für Kunstgeschichte der Universität Bonn zugewiesen. Als Stipendiaten arbeiteten am Institut Dr. Kurt Reißmann (Paul Clemen-Stipendium) über fränkische Steinplastik in merovingischer und karolingischer Zeit; Dr. Schlag über Staufische Kaiserpfalzen und Frl. Dr. Hertha Kahle bearbeitete die Bibliographie der rheinischen Kunstgeschichte.

Als Veröffentlichungen des Instituts erschien in der Reihe der Rheinischen Meisterwerke ein Band über den Dreikönigsschrein

mit Text von Hermann Schnitzler und in der Reihe der Kunstgeschichtlichen Forschungen Bd. V: Kahle, Studien zur mittelrheinischen Plastik des 16. Jahrhunderts. Stange.

3. Der Zeichenapparat.

Im Berichtsjahr 1938/39 betrug die Teilnehmerzahl an den Uebungen im Sommer-Semester 1938 (im Winter-Semester 1938/39): im Sommer-Semester 1939: Akt- und Kopfzeichnen: 18 (17), 15, Anatomisches Zeichnen: 3 (4), 2, Modellieren: 2, Maltechnik (Graphik): 5 (2), Bauformen des Mittelalters: —, Aufnehmen von Bauten: —, Naturzeichnen: 8 (7), 4, Skizzieren von Kunstwerken: 5 (6) 4. Bucher.

C. Andere Institute.

1. Das Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande.

Die Untersuchungen und Uebungen dieses Jahres galten der Gesamtgeschichte der westdeutschen Grenzlande, den aus dem Volke kommenden Widerstandsbewegungen gegen das französische Vordringen und der Verselbständigung der westlichen Grenzlande im Zuge dieser deutsch-französischen Auseinandersetzung. Nebenher laufen Untersuchungen, die sich mit der Stellung der westlichen Grenzlande in der Verfassungs- und Rechtsentwicklung und der Entwicklung des Städtewesens befassen. In diesem Zusammenhang arbeitete eine Mannschaft der Studentenschaft im Reichsberufswettkampf über die Entstehung und die ersten politischen Auswirkungen des Volksgegensatzes zwischen Deutschland und Frankreich.

Die Vorträge der 13. Jahrestagung des mit dem Institut verbundenen Vereins für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande behandelten Versuche der Großmachtbildung zwischen Deutschland und Frankreich, gemeinsame volksgeschichtliche Forschungsaufgaben Deutschlands und der Niederlande, die Volkswiderstände gegen die französische Fremdherrschaft (1792—1815) und die militärisch-politische Vorgeschichte der Rheinlandbesetzung als Aus-

druck der traditionellen französischen Ausdehnungspolitik. — Auf Einladung des Instituts sprach im Januar 1939 Dr. Brepohl-Gelsenkirchen über das Volkstum im Ruhrgebiet. Auf der 14. Jahrestagung wurden Vorträge über die Lebensdauer der keltischen Sprache in Mitteleuropa, Anlage und Aufgaben des geschichtlichen Ortsverzeichnisses des Rheinlandes und das Deutschtumsgebiet um Arel in der belgischen Provinz Luxemburg gehalten.

In Verbindung mit der Westdeutschen Forschungsgemeinschaft wurde vom Institut eine Tagung in Bad Münster a. St. vorbereitet, auf der Fragen des westdeutschen Grenzlandes behandelt wurden.

Die Arbeiten für das Geschichtliche Ortsnamenbuch der Rheinlande wurden fortgesetzt. Die erzielten Ergebnisse sollen später außerdem auf zwei Wandkarten dargestellt werden, von denen die eine den Besiedlungsvorgang, die andere die Verteilung der Wüstungen veranschaulichen wird.

Im Rheinischen Flurnamenarchiv wurden die Vorarbeiten für das Rheinische Flurnamenbuch verstärkt weitergeführt, so daß voraussichtlich im Jahre 1940 mit der Herausgabe begonnen werden kann. In 74 rheinische Meßtischblätter des Rheichsamts für Landesaufnahme wurden die wichtigsten Flurnamen eingetragen und für die Landeskulturämter in 26 Umlegungsverfahren die Flurnamen und Gewannbezeichnungen überprüft. Tagungen der Mitarbeiter des Archivs fanden in Trier und Essen statt.

Vom Rheinischen Wörterbuch, dessen Archivbestand vermehrt wurde, erschienen die Lieferungen 63—71. Das Rheinische Volksliedarchiv konnte die vom Reichssender Köln gesammelten Volkslieder (etwa 1000 Nummern) entleihen und abschreiben und damit den Bestand des Archivs um wichtiges Material vermehren.

Wie bisher nahm die wissenschaftliche Außentätigkeit das Institut stark in Anspruch durch Vorträge, Mitarbeit an Zeitschriften und Erteilung von wissenschaftlichen Auskünften.

Als Veröffentlichungen des Instituts erschienen:

Rheinische Vierteljahrsblätter. Mitteilungen des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn. Jg. VIII, 1938, IX, 1—2.

Marquordt, G.: Vier rheinische Prozeßordnungen aus dem 16. Jahrhundert. Ein Beitrag zum Prozeßrecht der Rezeptionszeit (= Rheinisches Archiv 33) XII, 82 S.

Heckmann, K.: Geschichte der Herrschaft Homburg an der Mark (= Rheinisches Archiv 34), 240 S.

Brockmans, Anna Luise: Untersuchungen zu den Haustiernamen des Rheinlandes (= Rheinisches Archiv 35), 80 S. m. 6 Kt.

Huppertz, B.: Räume und Schichten bäuerlicher Kulturformen in Deutschland. Ein Beitrag zur deutschen Bauerngeschichte. LV u. 315 S., XXI Karten.

Steinbach.

2. Das Röntgen-Forschungs- und Unterrichts-Institut.

Da eine endgültige Regelung der Etatisierung des Instituts durch den Herrn Minister erst für das Rechnungsjahr 1940 in Aussicht gestellt werden konnte, wurde auch diesmal von der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität der Hauptanteil der Kosten für den wissenschaftlichen Betrieb bestritten. Weitere Zuwendungen verdankt das Institut wieder der Keramag durch Herrn Generaldirektor Runde und der Leonhard-Stinnes-Stiftung, wodurch der inzwischen weit fortgeschrittene Bau einer Apparatur zur Atomumwandlung ermöglicht wurde. Der Dank für diese Zuwendungen sei auch an dieser Stelle besonders ausgesprochen.

Grebe.

3. Das Hochschulinstitut für Leibesübungen.

Im Sommer-Semester 1938, Winter-Semester 1938/39 und Sommer-Semester 1939 haben 2738 Studierende (2472 Studenten und 266 Studentinnen) der ersten 3 Studiensemester an der sportlichen Grundausbildung teilgenommen. 16 Studenten und 8 Studentinnen haben das Studium der Leibesübungen und körperlichen Erziehung begonnen und Ende Juli 1939 die Prüfungen in Neustrelitz bezw. Marburg abgelegt. Von den älteren Semestern haben

1368 Studenten und 315 Studentinnen freiwillig an Sportstunden teilgenommen.

Mehrere sportliche Veranstaltungen wurden durchgeführt. Von ihnen sind die Bonner Universitätsmeisterschaften in der Leichtathletik, die Wintergeländelaufmeisterschaften, Box- und Fechtmeisterschaften zu erwähnen. Besonders wurde in den oben genannten drei Semestern der Mannschaftssport der studentischen Kameradschaften gefördert. So wurden vom Herrn Rektor und Senat sowie von der jur. Fakultät mehrere wertvolle Wanderpreise für die Sieger der Mannschaftswettkämpfe gestiftet. Wiederum brachte die Wettkampftätigkeit unserer Universitätsmannschaften zahlreiche Erfolge. Unsere Rudermannschaften und Schützen waren führend im deutschen Hochschulsport und die Handball-, Fußball- und Hockeymannschaften nahmen einen achtbaren Platz unter den deutschen Universitätsmannschaften ein.

Die Teilnehmerzahl am Segelfliegen stieg auf über 250. Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität schenkte unserer Abteilung Luftfahrt ein neues Segelflugzeug vom Typ Grunau Baby II, wofür ihr auch hier unser besonderer Dank ausgesprochen werden soll. Damit besitzt das Hochschulinstitut für Leibesübungen nunmehr 12 Segelflugzeuge und ein Motorflugzeug.

Besonders groß war im Berichtsjahre die Lehrgangsarbeit des Hochschulinstituts. In 23 Lehrgängen für Leibesübungen und körperliche Erziehung wurden 1270 Erzieher (777 Männer und 493 Frauen) der höheren Schule sowie der Volks- und Mittelschulen des Rheinlandes geschult und in unsere neue Auffassung der Leibeserziehung eingeführt.

Bachmaier.

4. Die Studentenbücherei.

Der Büchereibestand betrug am 1. April 1938: 14 316 Bände, am 29. Juli 1939: 14 818 Bände. Es wurden 62 deutsche und 14 ausländische Zeitungen, 150 deutsche und 30 ausländische Zeitschriften gehalten. Die Zahl der Benutzer betrug 1937: 78 736, 1938: 66 036, S.-S. 1939: 25 688. Die tägliche Benutzerzahl erreichte und überstieg die Ziffer 400.

Es wurden 730 Bände aus den Beständen herausgezogen und an die Universitätsbibliothek und die Seminare geschenkt.

Lelbach.

5. Das Romanische Seminar

hatte im Sommersemester 1938: 12 ordentliche, 26 außerordentliche Mitglieder, im Wintersemester 1938/39: 13 ordentliche, 16 außerordentliche Mitglieder, im Sommer-Semester 1939: 20 ordentliche, 5 außerordentliche Mitglieder. Curtius.

VIII. Die Institute der medizinischen Fakultät.

A. Die theoretischen Institute.

1. Das Anatomische Institut.

Im Sommersemester 1938 nahmen 182 Studierende an den mikroskopisch-anatomischen Uebungen teil.

Die Zahl der Teilnehmer an den Präparierübungen im Wintersemester 38/39 betrug 489.

Im Sommer-Semester 1939 beteiligten sich 248 Mediziner und 23 Zahnmediziner an den mikroskopisch-anatomischen Uebungen.

Stöhr.

2. Das Physiologische Institut.

Prof. Deuticke wurde als Abteilungsleiter der physiologisch-chemischen Abteilung bestätigt, folgte aber Ende des Sommer-Semesters 1939 einem Ruf nach Göttingen. Der Praktikumsraum

und ein Laboratorium wurden instandgesetzt. Die wissenschaftlichen Untersuchungen betrafen hauptsächlich Blut, Aktionsströme und Kohlehydratstoffwechsel. Prof. Ebbecke.

3. Das Pathologische Institut.

Die Zahl der Obduktionen hat sich wiederum erhöht. Es wurden vom 1. April 1938 bis 1. Oktober 1939 ausgeführt:

im Institut	641	Sektionen
auswärts	544	„
zusammen	1185	Sektionen.

Ceelen.

4. Das Pharmakologische Institut.

Der in der Chronik 1937/38 erwähnte Ausbau des Pharmakologischen Institutes ist durchgeführt. Durch Verlegung der Heizungsanlage, Einbeziehung der Dienerwohnung und Angliederung einer Tierfarm in Endenich wurden zusätzliche Räume für Laboratorien und Tierhaltung gewonnen.

Mit tatkräftiger Unterstützung des Reichserziehungsministeriums und des Kuratoriums wurden Hörsaal, Lehrsammlung und Bibliothek durchgreifend modernisiert — soweit das die augenblicklichen Raumverhältnisse zuließen.

Ausgebaut und mit modernen Apparaten ausgestattet wurde je eine Abteilung für gewerbetoxikologische Arbeiten und Stoffwechseluntersuchungen, für Organ-Pharmakologie und für Chemotherapie. Diese Abteilungen wurden ergänzt durch Speziallaboratorien für physikalische Chemie, Chemie, Histologie, Insekten- und Tierzucht.

Alle diese Maßnahmen wurden von vornherein so durchgeführt, daß möglichst geringe Mittel in den Gebäuden selbst investiert wurden. Das Kuratorium der Universität Bonn und das Reichserziehungsministerium erkannten die Notwendigkeit an, das Institut in neuen Räumen unterzubringen, damit Lehre, Nachwuchserziehung und Forschung den heutigen Erfordernissen entsprechend durchgeführt werden kann. Um dies zu verwirklichen, wurden im September die Villa Soennecken mit dem zugehörigen Park-

gelände von 7200 m² gekauft und zusätzlich dazu zunächst die Mittel bereitgestellt zur Errichtung eines Tierstallgebäudes. Im nächsten Rechnungsjahr soll dann der Ausbau der Villa selbst und der Anbau eines Hörsaalflügels durchgeführt werden.

Im Wintersemester 1938/39 wurde versuchsweise erstmalig ein „Pharmakologisches Seminar" (einstündig, privatissime et gratis) gelesen. Das von den Studenten gezeigte Interesse (Teilnehmerzahl regelmäßig 30—50) ermuntert zur Fortsetzung dieses Versuches.

W. Schulemann.

5. Das Hygienische Institut.

Zu der akademischen Chronik für das Jahr 1938/39 teile ich mit, daß sich während dieser Zeit im Hygienischen Institut besondere Veränderungen nicht ereignet haben.

I. V.: Dr. Weiland.

Zu der akademischen Chronik für das Jahr 1939 teile ich mit, daß nach dem Bericht vom 6. April 1939 im Hygienischen Institut keine weiteren Veränderungen vorgenommen wurden.

I. V.: Dr. Nagel.

6. Das Institut für gerichtliche und soziale Medizin.

Vom 1. 4. 1938 bis 30. 9. 1939 wurden neben der laufenden gerichtsärztlichen Tätigkeit, die sich vor allem auf Blutgruppenuntersuchungen erstreckte, 275 Leichenöffnungen für die Gerichte, Versorgungsämter u. a. vorgenommen. Der Aufbau des Instituts, der aus drei Räumen, die als chemische Laboratorien eingerichtet sind, besteht, ist im Laufe des Sommers 1938 fertiggestellt worden. Gleichzeitig wurden die Innenräume gestrichen und der Anstrich des Gebäudes erneuert.

Pietrusky.

B. Die klinischen Anstalten.

1. Die Medizinische Klinik.

Von April 1938 bis 1. Oktober 1939 wurden hier 4904 Kranke stationär behandelt. In der Ambulanz wurden 15 786, in der Studentensprechstunde 350 und in der Sprechstunde für Zucker-

kranke 2500 Beratungen erteilt. In der Tuberkulose-Sprechstunde wurden 3680 Pneumothoraxbehandlungen durchgeführt.

Die Röntgenabteilung weist eine Gesamtdurchleuchtungszahl von 11 303 auf und eine Gesamtaufnahmezahl von 21 176, Tiefenbestrahlungen erfolgten 2143, Kurzwellenbehandlungen 1114.

Es wurden 5564 Elektrokardiogramme angefertigt und 1023 Stoffwechseluntersuchungen vorgenommen.

Die Zahl der in der Klinik arbeitenden Aerzte war etwa die gleiche wie im Vorjahr, die der praktizierenden Studenten betrug 182.

Martini.

2. Die Kinderklinik.

Im verflossenen Jahre wurden in der Kinderklinik in 19 431 Verpflegungstagen insgesamt 681 Patienten verpflegt. Die relativ kleine Zahl ist dadurch bedingt, daß z. Zt. der Poliomyelitisepidemie fast die halbe Klinik nur mit derartigen Fällen belegt war, die an sich sehr lange stationär behandelt werden müssen. Wegen der räumlichen Begrenztheit der Klinik mußten wiederum zahllose eingewiesene Patienten abgewiesen werden. In der Poliklinik fanden bei 1430 Neuaufnahmen 2710 Beratungen statt. In der Röntgenabteilung wurden 552 Röntgenaufnahmen und 308 Durchleuchtungen ausgeführt. An Außenbesuchen wurden im Berichtsjahr 605 vorgenommen, in der Lungenfürsorge fanden bei 265 Neuaufnahmen 879 Untersuchungen statt. In den von der Klinik geleiteten Mütterberatungsstellen wurden rund 12 000 Konsultationen erteilt. Außerdem betreute die Klinik wie auch in früheren Jahren das Kinderheim Hoheneich mit durchschnittlich 50 Pfleglingen.

Knauer.

Im Sommersemester 1939 wurden 374 Kinder bei 11 816 Verpflegetagen aufgenommen. Diese gegenüber der entsprechenden Zahl im Vorjahre nur unwesentlich höhere Zahl ist durch die an sich ungenügende Bettenzahl der Klinik bedingt. In der Poliklinik wurden bei 777 Neuaufnahmen 2193 Beratungen vorgenommen, die Beratungsziffer hat sich also weiter gesteigert. Zahlreiche Kinder, die einer Aufnahme bedurft hätten, mußten abgewiesen werden. In der Röntgenabteilung wurden 657 Aufnahmen

und 426 Durchleuchtungen vorgenommen, die Zahlen haben sich demnach gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Im Bereiche der Wohlfahrtspflege wurden 264 Außenbesuche durchgeführt. Die Lungenfürsorge zeigte eine erhöhte Frequenz, da bei 250 Neuaufnahmen 738 Untersuchungen und Beratungen stattfanden. Die von der Kinderklinik ärztlich geleiteten Mütterberatungsstellen der Stadt Bonn zeigten mit rund 6500 Einzelberatungen eine annähernd gleiche Frequenz. Ueberdies wurde das Kinderheim Hoheneich mit 50 Pfleglingen von der Kinderklinik ärztlich betreut. I. V.: Hassmann, Oberarzt.

3. Die Medizinische Poliklinik.

Im Berichtsjahr wurden behandelt:	
a) in den Sprechstunden: Männer und Frauen . . .	4553
b) „ „ „ Studenten und Studentinnen einschl. Pflichtuntersuchungen	768
Im Distrikt	1988
zus.	7309
Die Gesamtkonsultationen betrugen:	
a) in den Sprechstunden	19955
b) im Distrikt	2983
zus.	22938
In die Beobachtungsstation wurden aufgenommen . . .	300
Die Gesamtpflegetage betrugen daselbst	4482
In der Röntgenabteilung wurden vorgenommen:	
Allgemeine Durchleuchtungen	2409
Magen-Darmdurchleuchtungen	238
Aufnahmen	3847
Bestrahlungen	483
In der Lungenfürsorge wurden vorgenommen:	
Pneumothoraxfüllungen	523
In der Herzuntersuchungsstation:	
Elektrokardiogramme	1210
In der Gasstoffwechselabteilung:	
Stoffwechseluntersuchungen	244

Unterzeichneter übernahm zum Winter-Semester die Leitung der Poliklinik.

Aus der Poliklinik gingen eine Anzahl wissenschaftliche Arbeiten des Direktors, der Assistenten sowie Doktordissertationen hervor.

Im Sommer-Semester 1939 wurden behandelt:		
a) in den Sprechstunden:	Männer und Frauen . . .	2787
b) „ „ „	Studenten und Studentinnen einschl. Pflichtuntersuchung	366
Im Distrikt		880
	zus.	4033
Die Gesamtkonsultationen betrugen:		
a) in den Sprechstunden		8873
b) im Distrikt		1322
	zus.	10195
Beobachtungsstation: Neuaufnahmen		124
Die Gesamtpflegetage betrugen		2589
In der Röntgenabteilung wurden vorgenommen:		
Allgemeine Durchleuchtungen		1145
Magen-Darm-Durchleuchtungen		90
Aufnahmen		1232
Bestrahlungen		214
Lungenfürsorge: Pneufüllungen		472
Herzuntersuchungsstation:		
Elektrokardiogramme		574
Gasstoffwechselabteilung:		
Stoffwechseluntersuchungen		144

Tiemann.

4. Die Chirurgische Klinik.

In der Chirurgischen Klinik wurden in der Zeit vom 1. April 1938 bis 31. März 1939 3249 Patienten stationär behandelt und 1612 Operationen ausgeführt, neben einer größeren Anzahl kleinerer Operationen im poliklinischen Betriebe. Die Zahl der in der Poliklinik behandelten Patienten betrug 9171.

In der Röntgenabteilung wurden 21 730 Röntgenaufnahmen und 1596 Durchleuchtungen vorgenommen. In der Tiefentherapieabteilung betrug die Zahl der ausgeführten Röntgenbestrahlungen 5879. Außerdem wurden 259 Radium-, 545 Höhensonne- und 544 Kurzwellenbestrahlungen durchgeführt. v. Redwitz.

5. Die Frauenklinik.

Vom 1. 1. 1938 bis 30. 6. 1939 betrug die Zahl der Entbindungen 848, die Zahl der auf den gynäkologischen Stationen behandelten Frauen 1956. In der poliklinischen Sprechstunde wurden 9722 Beratungen und Behandlungen durchgeführt, erstmalig suchten 4917 Frauen die Sprechstunde auf.

Die Außenpoliklinik wurde von 196 Schwangeren, Kreißenden, Wöchnerinnen und kranken Frauen in Anspruch genommen.

Die Röntgenabteilung führte 5331 Bestrahlungen durch, mit Diathermie wurden 247 Frauen in 2323 Sitzungen behandelt. Weitere physikalische Heilverfahren kamen außerdem bei einer großen Zahl der Kranken zur Anwendung.

Der bereits im Vorjahr begonnene Umbau der Klinik wurde weitergeführt, er geht jetzt seiner Fertigstellung entgegen. Die früheren großen Krankensäle sind in kleinere, freundliche Krankenzimmer aufgeteilt worden, und zwei Untersuchungszimmer sowie ein septischer Operationsraum sind neu eingerichtet. Der geburtshilflichen Abteilung wurde ein neues Säuglingszimmer angegliedert, dessen Bauart einen Schutz gegen Infektionsübertragung durch Besucher gewährleistet. Schließlich wurden im ganzen Haus die für den Luftschutz erforderlichen Vorrichtungen getroffen.

Siebke.

6. Die Klinik für Hautkrankheiten.

Im akademischen Jahr 1938/39 wurden in der Hautklinik im ganzen 983 Patienten bei insgesamt 23 818 Verpflegungstagen stationär behandelt.

In der Poliklinik für Hautkrankheiten kamen 4384 Patienten in Zugang und zwar 2020 Männer und 2217 Frauen und Kinder, ferner 147 Studierende. Die Zahl der Einzelbesuche betrug bei den

Männern 4491, bei den Frauen und Kindern 5607, bei den Studierenden 579.

In der Strahlenabteilung der Klinik wurden 922 Röntgen- und 373 Radiumbestrahlungen sowie 3631 Höhensonne- und Quarzlampenbestrahlungen vorgenommen. Grütz.

Im akademischen Halbjahr 1939 wurden in der Hautklinik im ganzen 592 Patienten bei insgesamt 12 595 Verpflegungstagen stationär behandelt.

In der Poliklinik für Hautkrankheiten kamen 2227 Patienten in Zugang und zwar 1148 Männer und 1002 Frauen und Kinder, ferner 77 Studierende. Die Zahl der Einzelbesuche betrug bei den Männern 2591, bei den Frauen und Kindern 2787, bei den Studierenden 182.

In der Strahlenabteilung der Klinik wurden 334 Röntgen- und 236 Radiumbestrahlungen sowie 1084 Höhensonne- und Quarzlampenbestrahlungen vorgenommen. Grütz.

7. Die Augenklinik und -Poliklinik.

In der Zeit vom 1. April 1938 bis 30. September 1939 (S.-S. 38, W.-S. 38/39 und S.-S. 39) sind in der Universitäts-Augenklinik im ganzen 13 608 Augenkranke behandelt worden, und zwar in den täglichen von 9½ bis 11½ Uhr abgehaltenen Sprechstunden 11 878 und auf der stationären Abteilung 1730 mit 18 313 Pflegetagen.

Während des genannten Zeitraumes wurden 863 größere Operationen ausgeführt. Es wurden 336 Studierende der Universität behandelt, davon 331 ambulant und 5 stationär. Schmidt.

8. Die Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

In der Zeit vom 1. April 1938 bis 30. September 1939 sind in der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke im ganzen 6324 Kranke behandelt worden und zwar in den täglichen von 9 bis 11.30 Uhr abgehaltenen Sprechstunden 6670 und auf der stationären Abteilung 1940 mit 24 865 Pflegetagen. Während des ge-

nannten Zeitraumes wurden 1973 größere Operationen ausgeführt. Es wurden 276 Studierende der Universität behandelt, davon 216 ambulant und 80 stationär mit 854 Pflegetagen.

Nühsmann.

9. Psychiatrische und Nervenklinik und Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt.

Krankenbestand am 1. Oktober 1937:

	Männer	Frauen		
a) Prov.-Heil- und Pflegeanstalt:	574	493	zus.:	1067
b) Psych. u. Nervenklinik:	18	26	„	44
Zugänge: (Anstalt)	492	581	„	1073
„ (Klinik)	825	366	„	1191
Abgänge: (Anstalt)	507	575	„	1082
„ (Klinik)	816	382	„	1198
Bestand am 30. September 1938:				
a) Prov.-Heil- und Pflegeanstalt:	559	499	„	1058
b) Psych. u. Nervenklinik:	27	10	„	37

In der Nervenpoliklinik wurden im ganzen 1100 Kranke in 4400 Konsultationen behandelt.

Krankenbestand am 1. Oktober 1938:

	Männer	Frauen		
a) Prov.-Heil- und Pflegeanstalt:	561	501	zus.:	1062
b) Psych. u. Nervenklinik:	27	10	„	37
Zugänge: (Anstalt)	602	534	„	1136
„ (Klinik)	860	355	„	1215
Abgänge: (Anstalt)	599	558	„	1157
„ (Klinik)	871	364	„	1235
Bestand am 30. September 1939:				
a) Prov.-Heil- und Pflegeanstalt	564	477	„	1041
b) Psych. u. Nervenklinik	16	1	„	17

In der Nervenklinik wurden im ganzen 1092 Kranke in 4368 Konsultationen behandelt.

Laubenthal.

10. Die Universitäts-Klinik und Poliklinik für Mund-, Zahn- und Kieferkrankheiten

hat im akademischen Jahr 1938/39 (S.-S. 1938 und W.-S. 1938/39) im ganzen 26 413 (1937/38: 33 593; 1936/37: 41 778) Behandlungen durchgeführt. Neu aufgenommen wurden in dem genannten Zeitraum: 4961 (1937/38: 5691; 1936/37: 6492) Patienten.

Die Klinik umfaßt: 1 ambulante chirurgische, 1 stationäre chirurgische Abteilung (im St. Josefs-Hospital in Beuel), 1 konservierende, 1 prothetische und 1 kieferorthopädische Abteilung; ferner 1 wissenschaftliches Laboratorium.

Im Sommer-Semester 1939 wurden 8009 Behandlungen durchgeführt. Neuaufnahmen erfolgten in diesem Zeitraum 1568 Patienten.

Proell.

IX. Die Institute der Landw. Fakultät.

1. Institut für Kulturtechnik und Meliorationswesen.

Für das Wintersemester 1938/39 wurde als Hilfsassistent der Vermessungsassessor Reeder überwiesen, weil durch die Studienumstellung eine übergroße Belastung des Uebungsbetriebes zustande kam. Er schied mit dem S.-S. 1939 wieder aus. Sonst traten Veränderungen im Personalbestand nicht ein.

In der Berichtszeit wurde die Modellsammlung neu geordnet und eine Versuchsreihe über die Möglichkeit der Beschleunigung der Abtrocknung von Faulschlamm in die Wege geleitet. Daneben wurden in der Moorversuchsanlage und im bodenkundlichen Laboratorium die ersten Versuchsreihen bereits bis zu den ersten Ergebnissen grundsätzlicher Bedeutung gefördert, eine Sonderuntersuchung wurde zum Abschluß gebracht.

Im Laufe der Berichtszeit wurde eine neue Studienordnung für Vermessungs-Ingenieure eingeführt, welche als Abschluß des Studiums das Dipl.-Ing.-Examen vorsieht und eine vollständige Umstellung des Kolleg- und Uebungsbetriebes bedeutet. Die neue Studienordnung konnte mit Beginn des S.-S. 1939 für den Unterrichtsbetrieb des Institutes voll zur Durchführung kommen.

Schirmer.

2. Institut für Landmaschinenlehre und Physik.

Untrennbar vom reinen Vorlesungsbetrieb ist auf landmaschinentechnischen und verwandten Gebieten die praktische Unterrichtung der Studenten, sei es durch Uebungen in unserer Maschinenhalle, durch Arbeit am Schraubstock oder am Schmiedefeuer, auch durch Lehrausflüge. Zur Ergänzung des Unterrichts wurde ein Lehrausflug zur 5. Reichsnährstands-Ausstellung in Leipzig veranstaltet. Soweit Platz und Lehrkräfte zur Verfügung standen, hat sich das Landmaschinen-Institut diesen Aufgaben besonders gewidmet. Die beschleunigte Entwicklung der Landtechnik gerade in letzter Zeit, die wachsende Erkenntnis ihrer ausschlaggebenden Bedeutung auch in Kreisen, die sich bisher ablehnend verhielten, neue technische Verfahren in der Landwirtschaft, ließen das Interesse der Studierenden am Unterricht womöglich noch größer werden.

Das gesamte Institut arbeitet außerdem durch die Verbindung mit der Landesbauernschaft Rheinland und dem Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft für die Außenpraxis. Bauern werden bei der Anschaffung neuer Maschinen beraten. Erfinder durch Beurteilung ihrer neuen Ideen. Besondere Maschinengruppen, z. B. Vielfachgeräte zur Kartoffelkultur, wurden draußen in praktischen Lehrgängen vorgeführt.

Großen Raum nahm 1938/39 und 39 die Neu- oder Weiterentwicklung von Maschinen und technischen Verfahren ein. Das betrifft vor allem den Poppelsdorfer Grünfuttersammler, einen Untergrunddüngerstreuer. Ein besonderer Erfolg war die Entwicklung eines neuen kombinierten Kurznaß- und Trockenbeizers durch Dipl.-Ing. Ott, nachdem bereits im Vorjahre dessen neuer Kurznaßbeizer herausgekommen war.

An wissenschaftlichen Arbeiten sind Untersuchungen über den Dreschvorgang zu erwähnen. Die Ergebnisse werden z. Z. ausgewertet.

In das Ende der Berichtsjahre fielen die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung der Poppelsdorfer Maulwurfsdränung. Dieses Verfahren ist schon vor Jahren am Institut bis zur technischen Reife entwickelt worden; aber erst heute sind durch die Arbeiterverknappung die wesentlichen Voraussetzungen für seine Anwendung gegeben. Eine neuartige Spillwinde, schlepperbetrieben, ist inzwischen zur Durchführung dieses Verfahrens am Institut von Werkmeister Peter Hinterkeuser entwickelt und gebaut worden.

Schließlich sind einige amtliche Maschinenprüfungen zu erwähnen, die im Auftrage des Reichsnährstandes durchgeführt wurden (Saatgutbereiter, Vielfachgeräte). Vormfelde.

3. Seminar für Photogrammetrie.

Während der Berichtszeit waren im Seminar tätig: im Sommer- (Winter-) (Sommer-) Semester 1 (1) (1) ord. Professor, 1 (1) (1) Assistent, 29 (75) (85) Geodäsiestudierende. Samel.

4. Das Institut für landwirtschaftliche Botanik.

Nach der Emeritierung des bisherigen Direktors Prof. Dr. M. Koernicke trat mit dem S.-S. 1939 Prof. Dr. F. Overbeck an seine Stelle. — Der a. pl. Assistent Dr. H. Iven schied mit dem 31. 3. 1939 aus, Dr. W. Richter und Dr. S. Schneider traten als planmäßige Assistenten neu ein. Doz. Dr. habil. W. Lindenbein wurde beauftragt, ab S.-S. 1938 die nach dem neuen Studienplan für Vermessungsingenieure eingeführte Vorlesung über kulturtechnische Botanik zu übernehmen.

Die Arbeiten des Institutes wurden wesentlich durch den Vierjahresplan bestimmt (Soja-Züchtung, Verwendung von Kunstlicht bei der Pflanzenanzucht, Heilpflanzenanbau, Untersuchungen zur landwirtschaftlichen und technischen Moorverwertung). Mit der Anlage eines Heilpflanzengartens wurde begonnen. — Ferner er-

fuhr der Natur- und Heimatschutz in der Rheinprovinz durch das Institut maßgebende Förderung. Overbeck.

5. Das Institut für landwirtschaftliche Betriebslehre.

In der Berichtszeit wurden 7 Doktorarbeiten abgeschlossen. In den neben den planmäßigen Vorlesungen abgehaltenen Uebungen fanden besondere Berücksichtigung: Die rechnungsmäßige Beurteilung der erwerbs- und volkswirtschaftlichen Betriebsleistungen; die Reichsbodenschätzung, die Landbauzonen Deutschlands; Hauptfragen der deutschen Ernährungswirtschaft. Teilnehmerzahl: 70 bis 80. — Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen waren die Landarbeiterverhältnisse Westdeutschlands, das Fruchtfolgebild des deutschen Landbaues u. a. m. Brinkmann.

6. Mathematisches Seminar der Landwirtschaftlichen Fakultät.

In den letzten drei Semestern spielte die Umstellung des geodätischen Studiums auf die neue Diplomprüfungsordnung auch für den mathematischen Unterricht eine entscheidende Rolle.

Aus Zeitmangel beschränkte sich die Arbeit im Seminar auf Nachträge des Leiters zu den Vorlesungen.

Teilnehmerzahl im Sommersemester 1938 (26), im Wintersemester 1938/39 (40) und im Sommersemester 1939 (20).

Bei Kriegsbeginn mußte der Assistent Herr Studienassessor Völlmecke in den Schuldienst zurückkehren. Ruhm.

7. Institut für Geodäsie.

Während der Berichtszeit waren im Institut tätig: im Sommer-(Winter-)(Sommer-)Semester 2 (2) (2) ordentliche Professoren, 5 (5) (5) Assistenten, 1 (1) (1) vermessungstechnischer Bürobeamter, 1 (1) (1) Institutsgehilfe, 137 (157) (125) Geodäsiestudierende. Die Uebungsfelder wurden im Wege der Verpachtung landwirtschaftlich genutzt. Samel.

8. Agrikulturchemisches Institut.

Die Lehrtätigkeit des Institutes wurde im Berichtsjahr planmäßig durchgeführt. Am chemischen Praktikum nahmen im S.-S. 1938 65, an den bodenkundlichen Uebungen 66 Studierende teil. Im W.-S. 1938/39 nahmen am chemischen Praktikum 57 Studierende teil. 3 Doktorarbeiten wurden im Berichtsjahr abgeschlossen, 5 weitere neu in Angriff genommen. Die Arbeiten behandeln die Kieselsäureernährung der Pflanzen, die Verwendung der Hochofenschlacke als Kalkdünger, die Verwendung des Kalkstickstoffs zur Schnellkompostbereitung und den Einfluß der Versauerung auf die physikalischen Bodeneigenschaften.

Im Sommersemester 1939 wurde die Lehrtätigkeit in der üblichen Weise fortgesetzt. Die wissenschaftliche Tätigkeit wurde erweitert auf Fragen der Stickstoffernährung der Pflanzen und auf die Unkrautbekämpfung durch Kalkstickstoff und seine Bestandteile.

Kappen.

9. Institut für Agrarwesen und Agrarpolitik.

Innerhalb der Vorlesungen und Uebungen fanden besondere Berücksichtigung: Fragen der nationalen Selbstversorgung, Landflucht-Probleme und Fragen der ländlichen Sozialverfassung.

Die wissenschaftlichen Arbeiten des Institutes erstreckten sich vornehmlich auf Untersuchungen über die Nahrungsmittelversorgung der westdeutschen Großstädte und Industriezentren, die Mindestgröße einer Ackernahrung im Sinne des Reichserbhofgesetzes und Untersuchungen über die Notstandsgebiete der Eifel.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden 5 Dissertationen fertiggestellt.

Busch.

10. Institut für Anatomie, Physiologie und Hygiene der Haussäugetiere.

Abgesehen von Personalwechsel sind Veränderungen nicht eingetreten. Die planmäßigen Assistenten Dr. Schmid und Dr. Studt und der Stipendiat Dr. von Hagen sind zur Industrie übergegangen. An deren Stelle kamen Dipl.-Landwirt Dr. Müller und Frl. Dr. Inge Kühn.

W. Klein.

11. Institut für Tierzucht und Molkereiwesen.

In der Berichtszeit wurden alle Vorlesungen und Uebungen planmäßig abgehalten. Besondere Vorlesungen fanden aus Anlaß der Bonner Hochschulwoche statt und waren auch aus Kreisen der interessierten Bevölkerung und der höheren Schulen stark besucht. Zur Vertiefung der Vorlesungen und Uebungen fanden wiederum eine Reihe von ganz- und halbtägigen Exkursionen statt. Außerdem wurden Uebungen auf dem Versuchsgut Frankenforst wie üblich durchgeführt.

Im Rahmen der Forschungsarbeiten des Instituts, zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Forschungsdienst, wurden Mastversuche bei Schweinen fortgesetzt. Die Wirkung von im Verhältnis des Aufwuchses eingesäuerten Knollen und Blättern verschiedener Rübensorten wurde in umfangreichen Fütterungsversuchen mit Milchvieh geprüft. Weitere Arbeiten dienen der Feststellung der Leistungen des rheinischen Kaltblutpferdes unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Heeresverwaltung. Umfangreiche Fütterungsversuche über den Einsatz von Blau- bezw. Pottwalmehl bei der Schweinemast wurden eingeleitet.

Veröffentlichungen:

Rothes und Havermann: Ergebnisse der Schweinemastleistungsprüfungen auf dem Versuchsgut Frankenforst der Universität Bonn.

Rothes und Havermann: Versuche über Verfütterungsmöglichkeit mit „Ceresan" gebeizten Getreides bei Hühnern, Schweinen und Pferden.

In der vom Institut herausgegebenen Schriftenreihe „Arbeiten aus der deutschen Tierzucht" erschienen im Berichtsjahr:

Heft 6: Flamme, Die Deutsche Rotbuntzucht.

Heft 7: Becker, Die Auswertung der rheinischen Wettlegeergebnisse zur Klärung der Widerstandskraft, Legeleistung und Futterdankbarkeit der Nutzgeflügelrassen.

Heft 8: Gemmecke, Anpassungsfähigkeit und Haltungsbedingungen des rotbunten Niederungsrindes in den rheinischen Höhenlagen.

Heft 9: Meiwes, Die Bedeutung des Hengstes Lothar III für die rheinisch-deutsche Kaltblutzucht.

Heft 11: Niehues, Zeitgemäße Stallbauweise für Großtiere in landw. Betrieben.

Versuchsgut Frankenforst.

Auch in diesem Jahre war ein starker Besuch durch Bauern, Landwirte und Schulen zu verzeichnen. Anläßlich der Bonner Hochschulwoche fand eine Besichtigung durch 80 Interessenten statt.

Rothes.

12. Institut für Pflanzenkrankheiten.

Personalien:

Der Dozent Dr. habil. Bernhard Rademacher wurde beauftragt, die Professur für Pflanzenschutz an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim vertretungsweise zu übernehmen und schied mit dem 31. 3. 39 aus. Der Fondsassistent Dr. Wolfgang Hornbostel schied am 30. 9. 38 aus. Als Fondsassistenten traten ein: Dr. Wolfgang Neu am 1. 4. 38, Dr. Alfred Meuche am 1. 10. 38 und Dr. Bruno Resühr am 1. 11. 38.

Bauliche Veränderungen:

Im Dachgeschoß des Instituts wurden 4 Mansarden ausgebaut und zu 3 Laboratorien und einer Spülküche eingerichtet.

Lehrtätigkeit:

Die Vorlesungen und Uebungen für Landwirte wurden von 30 bis 40 bezw. 20—30 Hörern besucht. Die Spezialvorlesungen für Pflanzenärzte besuchten 24 Studierende.

Forschungstätigkeit:

Auf dem Gebiete der nichtparasitären Schädigungen stand das Studium verschiedener Mangelkrankheiten im Vordergrund. Von bakteriellen und pilzlichen Erkrankungen wurden der Wurzelkropf, die Fußkrankheiten des Getreides, die Rhizoctonia-Krankheit der

Kartoffel und deren Bekämpfung bearbeitet. Auf tierparasitärem Gebiet laufen Untersuchungen über den Massenwechsel der Insekten mit besonderer Berücksichtigung von Pieris brassicae, Melolontha- und Phyllotreta-Arten, über Oelfruchtschädlinge sowie über Biologie und Bekämpfung einer Reihe von Einzelschädlingen. Außerdem wurden Großbekämpfungsversuche gegen Rapsglanzkäfer und Maikäfer in verschiedenen Teilen des Reiches durchgeführt. Von den Krankheiten der Rebe wurde die Reisigkrankheit weiter behandelt, die Arbeit über Biologie und Bekämpfung der Unkräuter fortgeführt. Blunck.

13. Institut für Boden- und Pflanzenbaulehre.

I. Institut.

Vorlesungen und Uebungen entsprechend dem Lehrplan. Als wissenschaftliche Assistenten wurden neu eingestellt: Dr. Bender, Diplomlandwirt Dr. Kirchner und Diplomlandwirt Dr. Siller.

Als Doktoranden und zum Teil wissenschaftliche Hilfsarbeiter waren im Institut beschäftigt:

Die Diplomlandwirte Buschhaus,
Esser,
Fischer,
Gaedeke,
Jasper,
Michels,
Schulte z. Ankum,
Vengris,
Weber,
Wette.

Ferner als freiwilliger Mitarbeiter Leopold Pipping.

Forschungs- und Versuchstätigkeit in enger Zusammenarbeit mit dem Forschungsdienst (vordringliche Fragen des Anbaues der Eiweiß- und Oelpflanzen, der Oedlandkultivierung, der Bekämpfung des Kartoffelabbaues).

II. Versuchsgut Dikopshof und Domäne Rengen.

Die Ernte 1938 war gut. Die Versuchstätigkeit wurde wiederum ausgedehnt. Die Urbarmachungsarbeiten in Rengen gehen plangemäß vorwärts. Die Weideleistungen erreichten abermals einen Höchststand.

Der Besuch beider Betriebe durch Bauern, Landwirte, Schulen, in- und ausländische Forscher war sehr stark.

III. Versuchswirtschaft Marhof.

Die Obsternte erlitt schwerste Schädigung durch die Maifröste. Ausbau und Ausnutzung des Betriebes wurden nach wie vor durch den baulichen Zustand und den Mangel genügender Wasserversorgung gehemmt. Im Sommer 1939 wurde eine Beregnungsanlage, deren Auswirkungen noch nicht festgestellt werden konnten, angelegt.

IV. Geschenke.

Geschenke sind dem Institut nicht zugegangen, wohl aber namhafte Forschungsbeihilfen durch die deutsche Forschungsgemeinschaft und die landwirtschaftlich-technische Kalistelle.

Klapp.

X. Die akademischen Einrichtungen.

1. Die akademische Krankenkasse.

Die Zahl der im Berichtsjahr 1938/39 ausgestellten Krankenscheine beläuft sich auf 3512.

Davon entfallen auf	S.-S. 38	W.-S. 38/39
ambulante Behandlung	903	1005
stationäre Behandlung	131	117
Zahnbehandlung	609	665
Unfälle	26	56

Die Ferienversicherung wurde abgeschlossen in den Sommerferien 1938 von 200 Studierenden.

Im Sommersemester 1939 bis einschl. 21. 10. wurden 1710 Krankenscheine ausgegeben und zwar:

878 für ambulante Behandlung,
654 für zahnärztliche Behandlung,
129 für stationäre Behandlung,
49 für Unfälle.

Pietrusky.

2. Die Akademische Auslandsstelle an der Universität Bonn.

Im April 1938 fand der vierte Ferienkursus für englische Studenten der Germanistik statt. Bei diesem 14tägigen Kursus wurden 17 Teilnehmer auf ihre Examina an einer englischen Hochschule vorbereitet. Im August 1938 wurde, wie schon in den Vorjahren, ein vierwöchiger Ferienkursus für Ausländer abgehalten, der von 135 Teilnehmern (1937 123 Teilnehmer) besucht wurde. Wie in den vergangenen Jahren weilte auch im August 1938 der englische

Pfarrer, Rev. William Hodgkins, mit einer englischen Gruppe von 15 Teilnehmern in Bonn. Im Austausch mit dieser Gruppe reisten 15 Amtsleiter der Bonner Studentenschaft und Mitglieder des Englischen Seminars für zwei Wochen nach Manchester. Im selben Monat wurde in der Schloßkirche der Universität ein englischer Gottesdienst abgehalten. Die Semesterkurse für Ausländer wurden im Winter-Semester 1937/38 von 59, im Sommer-Semester 1938 von 58, im Winter-Semester 1938/39 von 68 Teilnehmern besucht.

Im Sommer-Semester fand die Carl Schurz-Feier der Vereinigung Carl-Schurz in Berlin in Liblar bei Köln statt, bei deren Ausgestaltung die Akademische Auslandsstelle an der Universität Bonn mitwirkte.

Der Deutsch-Ausländische Club führte seine Tätigkeit durch Veranstaltungen von Vortrags- und Ausspracheabenden, die sich mit Problemen und Fragen der verschiedenen Länder und Nationen befaßten, durch Abhaltung von Singkreisen und Ausflügen fort. Seine Hauptaufgabe ist es, deutsche und ausländische Studierende in zwangloser Weise auf kameradschaftlicher Grundlage zusammenzuführen und zum Verständigungswerk der Völker beizutragen und bei seinen Veranstaltungen die ausländischen Studierenden mit den Verhältnissen des neuen Deutschlands vertraut zu machen. Seine schon zur Tradition gewordenen Feste der Nationen erfreuten sich auch im Berichtsjahre eines regen Besuches.

Im Dezember 1938 veröffentlichte die Akademische Auslandsstelle eine Auswahl moderner deutscher Prosa. Diese Auswahl wurde von Dr. Ernst Busch besorgt und dient, ähnlich wie die bereits in den „Bonner Blättern" erschienenen Lied- und Lyriksammlungen, vornehmlich den Zwecken des Deutschunterrichts an Ausländer.

Im März 1939 erschien Heft 6/7 der „Bonner Blätter", eine Zeitschrift, die gegründet wurde, um die Beziehungen zu den in Bonn studierenden Ausländern an der Universität Bonn auch dann noch aufrechtzuerhalten, wenn sie bereits wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Der erste Teil dieses Heftes enthält, zum erstenmal in den „Bonner Blättern", wissenschaftliche Beiträge von Bonner Universitätsprofessoren. Eine Zusammenstellung über die Lehr-

fächer an der Bonner Universität vermittelt einen Ueberblick über alle Studiengebiete. Der zweite Teil berichtet über die Arbeit der Akademischen Auslandsstelle und bringt eine Blütenlese aus Briefen, die unsere Freunde uns schrieben. Eine Aufsatzreihe — Als Austauschstudent — Als Austauschlehrer — Als Austauschprofessor in Bonn — beschließt diesen Teil. Im dritten Abschnitt kommt der Deutsch-Ausländische Club mit Aufsätzen seiner deutschen und ausländischen Mitglieder zu Wort.

Insgesamt wurden im Sommer-Semester 1938 147 und im Winter-Semester 1938/39 119 ausländische Studierende und Akademiker von der Auslandsstelle an der Universität Bonn betreut.

Pietrusky.

Im März 1939 wurde ein kleiner Sprachkursus abgehalten, an dem ausländische Studierende verschiedener Nationen teilnahmen.

Im April 1939 fand der 5. Ferienkursus für englische Studenten der Germanistik mit 11 Teilnehmern statt und verfolgte, wie in den Vorjahren, dieselben Ziele. An dem im Juli 1939 stattgefundenen Sprachkursus, der auch als Vorkursus zu dem Ferienkursus im August gegeben wurde, nahmen 33 ausländische Studierende teil. Die meisten von ihnen folgten anschließend dem Ferienkursus — August — und legten am Ende desselben eine Sprachprüfung ab. Dieser alljährlich im August stattfindende Ferienkursus für Ausländer wurde in diesem Jahre von 106 Teilnehmern besucht, die sich aus Studierenden 22 verschiedener Nationen zusammensetzten. Trotz der gespannten politischen Lage der letzten Augusttage konnte der Kursus seinen vorgesehenen Abschluß finden, wenn auch der größte Teil der Ausländer vorzeitig abreisten.

Im Sommer-Semester 1939 wurden insgesamt 96 ausländische Studierende und Akademiker von der Akademischen Auslandsstelle an der Universität Bonn betreut.

Auf Anordnung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes Berlin wurde die Akademische Auslandsstelle am 1. 10. 39 bis auf weiteres geschlossen.

Pietrusky.

3. Das Studentenwerk.

In die Berichtszeit fiel die Umstellung vom Studentenwerk e. V. zur Dienststelle des Reichsstudentenwerkes, öffentlich rechtliche Anstalt.

Neben den Verwaltungsarbeiten standen die Aufgaben der Förderung und des Gesundheitsdienstes im Vordergrund.

Die Kameradschafts- und Studienförderung unterstützte im

W.-S. 38/39 67 Studierende m. d. Gesamtbetrag v. rd. 9 100.— RM.
S.-S. 39 44 „ „ „ „ „ „ 7 900.— „

Die Darlehnskasse gewährte:

W.-S. 38/39 51 Studierenden langfr. Darl. v. 16 335.— RM.
S.-S. 39 41 „ „ „ „ 14 909.— „

Der Gesundheitsdienst führte u. a. durch die Pflichtuntersuchung der 1. und 5. Semester sowie die Krankenversorgung durch die im

W.-S. 38/39 1843 Krankenscheine,
S.-S. 39 1750 „

ausstellte.

Die Gesundheitsförderung unterstützte im

W.-S. 38/39 5 Studenten (davon 5 tbc-kranke) durch Kuren und 16 Erkrankte durch Beihilfen.

Gesamtaufwendungen ca. 1 636.— RM.

S.-S. 39 11 Studenten (davon 9 tbc-kranke) durch Kuren und 14 Erkrankte durch Beihilfen.

Gesamtaufwendungen rund 2 825.— RM.

Die Speisung verausgabte im

W.-S. 38/39 80 252 Essen
S.-S. 39 69 182 „

Auch die Wirtschaftseinrichtungen wie Erfrischungsräume, Erwerbsvermittlung, Wohnungsamt, Schreibmaschinenverleih erfreuten sich starker Inanspruchnahme.

Die erfolgreiche Durchführung seiner umfangreichen Arbeiten verdankt das Studentenwerk vorwiegend der Unterstützung durch seine Mitglieder und Freunde, besonders der Förderung durch die

Gesellschaft von Freunden und Förderern der Rhein. Friedr.-Wilh.-Universität Bonn.

Im Zuge der durch das Reichsgesetz vom 6. 7. 38 veranlaßten Umgliederung der Verwaltung wurde das Studentenwerk Bonn mit folgenden Aufgaben neu betreut:

1. Fachschulförderung der Meisterschule für das deutsche Handwerk, Trier und der Staatsbauschule Trier, Fachschule für Hoch- und Tiefbau.

2. Vermögensverwaltung der deutschen Studentenschaft für die Studentenschaften der Universität Bonn, der Hochschule für Lehrerbildung Bonn, der Hochschule für Lehrerinnenbildung in Koblenz, der Hochschule für Lehrerbildung Trier und der Trierer Fachschulen.

3. Wahrnehmung der Dienstaufgaben des Reichszweckverbandes Studentenhaus e. V. Berlin.

Maetzel.

XI. Vermögensobjekte.

Das Elly Hölterhoff-Böcking-Stift.

Die Haushaltungsschule wurde im Sommersemester 1938 besucht von 20 Vollschülerinnen, 7 Hauskinder, 6 Tagesschülerinnen.

Im Wintersemester 1938/39 betrug die Zahl der Schülerinnen 24: 12 Vollschülerinnen, 6 Hauskinder, 6 Tagesschülerinnen.

Im Sommersemester 1939 stellte sich der Besuch wie folgt: 16 Vollschülerinnen, 7 Hauskinder, 6 Tagesschülerinnen.

Am 1. April 1939 trat die letzte der im Dienst befindlichen Stiftsdamen, die Stiftsoberin Frau Doerr, in den Ruhestand. Es wurde ihr der Dank für ihre gewissenhafte und opferwillige Amtsführung ausgesprochen. Die Leitung der Schule übernahm nunmehr die erste Lehrerin, Gewerbelehrerin Patzig; für die übrigen Arbeiten der örtlichen Leitung des Stiftes wurde eine Heimleiterin

berufen. Die Betreuung der landwirtschaftlichen Belange lag nach wie vor in den Händen des Dozenten Garteninspektor Dr. Witte (Versuchsgut Marhof).

Da keine Aussicht besteht, die Zahl der Schülerinnen so zu haben, daß die steigenden Unkosten des Betriebes gedeckt werden können, sah man sich genötigt, Abhilfe zu suchen und beschloß. auch zur besseren Ausnutzung des im Stiftsgebäude vorhandenen freien Raumes, in Anlehnung an § 8 Abs. 2 der Stiftssatzungen die Einrichtung eines allgemeinen Ruheheims in die Wege zu leiten. Ergänzend hierzu wurden Schritte getan, um die Konzession zur Führung eines Fremdenheims in weiter zur Verfügung stehenden Räumen des Stiftes zu erwirken.

Den landwirtschaftlichen Arbeiten wurde, den Forderungen der Zeit entsprechend, besondere Fürsorge gewidmet; hierfür wurden besondere Mittel zur Verfügung gestellt, die zwar den Etat stark belasteten, die aber aufgewandt werden mußten, um auch von Seiten des Stiftes zu den von der Allgemeinheit geforderten Opfern einen Beitrag zu liefern. Dr. Wildt, Universitätsrat.

XII. Ministerielle Verfügungen.

Durch Verfügung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 25. 5. 1938 W. D. 608 I wurde an der Universität Bonn ein Deutschrechtliches Institut errichtet.

Durch Verfügung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 14. 2. 38 W. I. 510a wurde das Pharmazeutische Institut vom 1. 10. 38 ab aufgehoben.

Durch Minist.-Erlaß vom 20. 9. 1939 W. D. 2752 (a) wurde Professor Dr. Karl Chudoba mit Wirkung vom 1. 11. 1939 ab zum Rektor der Universität Bonn ernannt.

Durch Minist.-Erlaß vom 17. 10. 1939 W. P. (Kahle 2 s (b) schied Prof. Dr. Paul Kahle mit dem 1. Mai 1939 mit Verlust von Versorgungsansprüchen und Amtsbezeichnung aus dem Lehrkörper aus